

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zusteilen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## Rebellen-Offensive in drei Richtungen

### Die Aufständischen setzen Massenhinrichtungen in Badajoz fort / San Sebastian vor dem Fall?

London, 17. August. Wie der Bericht-erstatler der Reuters-Agentur meldet, der sich zwei Tage hindurch in Badajoz befindet, setzen die Rebellen die Hinrichtungen der Rotfrontler systematisch fort. Die Leichen der Hingerichteten werden haufweise außerhalb der Stadt verbrannt. Wer nur irgendwie verdächtig ist, an den Kämpfen gegen die Militärgruppe teilgenommen zu haben, wird kriegsgerichtlich zum Tode verurteilt und sofort erschossen. Es sollen insgesamt 1200 Hinrichtungen vorgenommen worden sein. Die „Times“ reduziert diese Zahl auf einige

Hunderte. Der „Daily Telegraph“ berichtet über neue Erfolge der Aufständischen, die ihren Offensivstoß in drei Richtungen fortsetzen, u. zw. gegen San Sebastian im Norden, gegen Malaga im Süden und gegen Madrid in der Mitte. Der Vormarsch der Aufständischen gestaltet sich an verschiedenen strategisch wichtigen Punkten ziemlich erfolgreich. Es ist ihnen u. a. gelungen, die Verbindung zwischen Irun und San Sebastian zu zerstören. Man erwartet den Fall von San Sebastian noch im Laufe der nächsten Tage.

## Portugals Stellungnahme zu den Ereignissen in Spanien.

Lissabon, 17. August. Die an Frankreich und England übermittelte Note des portugiesischen Außenministeriums erklärt, Portugal nehme grundsätzlich den Plan einer Nichteinmischung in Spanien an. Bezüglich des Rüstungsmaterials erklärt Portugal, es habe keine Restbestände mehr, könne also nichts anderes tun als die Durchfuhr von Waffen durch portugiesisches Gebiet verbieten. Portugal lenkt die Aufmerksamkeit der Regierungen auf die Gefahren, die der brennendsterbende Krieg in Spanien für Portugal bedeuten könnte; infolgedessen behalte sich die Regierung die Freiheit vor, nach den Umständen zu handeln, um die Ordnung im Innern aufrechtzuerhalten, Leben und Gut seiner Staatsbürger zu bewahren und die Unabhängigkeit und Integrität des Landes zu verteidigen. Da Portugal an den Ereignissen in Spanien in besonderer Weise interessiert sei, müsse es die Aufmerksamkeit auf die außerordentlich gewalttätige Art lenken, in der sich der Bürgerkrieg abspiele, da nach den Informationen der Regierung die Kommunisten, Anarchisten und Milizen überall wo sie auftreten, ein Terror-Regime aufgerichtet haben. Die portugiesische Regierung würde es für fühlbar halten, eine derartige Vorgangsweise zu verurteilen und bei der Unterzeichnung eines Nichteinmischungspaktes eine entsprechende öffentliche Erklärung abzugeben.

## Salengro sympathisiert mit Madrid.

Paris, 17. August. Der französische Innenminister Salengro hielt gestern in Lille eine Rede, in der er erklärte, daß er sich seiner ministeriellen Position und der damit verknüpften Verantwortung bewußt sei, doch müsse er erklären, daß die Sympa-

thien der französischen Volksfrontregierung nach wie vor der legalen spanischen Regierung in Madrid gehören.

## Von Rotfrontlern gefährdete Verschiffung deutscher und französischer Flüchtlinge

### Eine Abteilung des Panzerkreuzers „Deutschland“ machte gleich Ordnung.

Paris, 17. August. Aus Tanger wird berichtet: Gestern nachmittags hätte eine große Anzahl der nach Malaga eingetroffenen deutschen und französischen Flüchtlinge an Bord des Panzerkreuzers „Deutschland“ erfolgen sollen. Die im Hafen angesammelte Bevölkerung nahm eine drohende Haltung ein. Als der Kommandant der „Deutschland“ dies bemerkte, befahl er der zu diesem Zweck an Land gegangenen Landungsabteilung, in Gefechtsstellung überzugehen. Die deutschen Matrosen richteten sodann die Mündungen ihrer schweren Maschinengewehre gegen die Demonstranten. Dies hatte sofort die Wirkung, daß die Deutschen und Franzosen ungehindert an Bord des Panzerkreuzers gehen konnten. Drei italienische und zwei englische Kriegsschiffe befanden sich während dieser Aktion in nächster Nähe der „Deutschland“.

## „Weltanschauliche Frontenbildung“

Berlin, 17. August. Die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz nimmt in einem „Weltanschauliche Frontenbildung“ betitelten Artikel zu den Bemühungen der französischen Regierung um ein Abkommen, betreffend die Nichteinmischung in den spanischen Bürgerkrieg Stellung und betont, eine Durchführung der absoluten Neutralität könne nur dann möglich sein, wenn das Ab-

ein oder zwei Jahrzehnten entscheidend werden.

Trotz alledem gehören die Sympathien der maßgeblichen britischen Kreise eher den Aufständischen als der Madrider Regierung. Von den beiden Nebeln muß England das geringere wählen, und das geringere Unheil ist nach Ansicht der Londoner maßgebenden Kreise ein Sieg der Aufständischen. London ängstigt sich weit mehr vor der kommunistischen Welle, die unausbleiblich ist nach allgemeiner Ansicht, wenn die Aufständischen das Spiel verlieren. Und so hat es immer mehr und mehr den Anschein, daß England versuchen wird, einen modus vivendi mit dem faschistischen Staaten-Bund zu schaffen. Die Berliner Beratungen Sir Robert Balfour's, des einst eifrigsten Verfechters der Kombination London-Paris, sind mehr als symptomatisch. Balfour ist als Haupt-

verteidiger jener britischer politischer Strömung bzw. These bezeichnet worden, die Chamberlain und Churchill vertreten, nämlich: alle Gefahr für den Frieden kommt aus Berlin. Nach letzten Meldungen ist jedoch Sir Balfour mit seinen Berliner Verhandlungen sehr zufrieden und die Begrüßung, mit der London die Ernennung Ribbentrop's zum deutschen Volschaffter quittierte, zeigt, daß das amtliche England heute mehr als je zuvor die Zusammenarbeit mit Berlin und Rom erwünscht. Die Ereignisse in Spanien haben in den Augen der englischen Öffentlichkeit die Richtigkeit der alten These Hitlers bestätigt, daß der Bolschewismus die größte Gefahr für den europäischen Frieden bedeutet. Der Kampf um die Neutralität im spanischen Bürgerkrieg erscheint jachlich also im-

kommen im Vertrauen auf seine läckenlose Einhaltung getroffen wird. Das Zustandekommen einer solchen Vertrauensgrundlage werde jedoch dadurch stark behindert, daß die ausgesprochene Parteinehmer durch öffentliche Sammlungen zugunsten der spanischen Volksfront, an der sich sogar Regierungsmitglieder beteiligten, durch das Telegramm der Linken an den spanischen Staatspräsidenten und durch die europäische Konferenz der sozialistischen und kommunistischen Partei- und Gewerkschaftsführer mit der anerkanntenswerten diplomatischen Bemühungen der französischen Regierung kaum zu vereinbaren sei.

Die Wiederholung solcher Vorgänge würde den Versuch einer Aufteilung Europas in weltanschauliche Fronten mit all ihren Gefahren bedeuten.

## Genfer Vertragungsgerichte.

Genf, 17. August. In Genf diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Herbsttagung des Völkerbundes verlagert werden würde. Die Tagung sollte nach den ursprünglichen Dispositionen am 21. September stattfinden, dürfte jedoch erst im Oktober oder November vor sich gehen. Hauptgegenstand der Beratungen wird die Reform des Völkerbundespaktes sein.

## Furchtbarer Taifun in China.

Hongkong, 17. August. Hongkong und Umgebung ist am Samstag von einem furchtbaren Taifun heimgesucht worden. 500 Personen fanden hierbei den Tod. Die Schiffsahrt ist vollkommen lahmgelegt.

Zürich, 17. August. Devisen: Beograd 7, Paris 20.205, London 15.4225, Newyork 306.875, Mailand 24.175, Berlin 123.43, Wien 57.25, Prag 12.68.

## Japans größter Triumph



Zum ersten Male gelang es den Japanern, den Marathonlauf zu gewinnen, und zwar in der neuen Olympischen Rekordzeit von 2:29:19.2 Stunden. Sieger war der ausbayernde Sōn, der durch seine glänzende Leistung größte Bewunderung erregte. — (Schirmer-M.)

## Die Flucht aus der Neutralität

Der »Jutarnjilist« (Zagreb) vom 16. d. M. veröffentlicht im Zusammenhang mit dem durch die spanischen Ereignisse gestörten Gleichgewicht Europas die nachstehenden interessanten Gedankengänge über die Entscheidungen, vor die Frankreich und England gestellt sind. Die Redaktion.

Der spanische Bürgerkrieg hat, weit mehr als die abessinische Affäre, die tiefe Zerrissenheit aufgezeigt, die heute in Europa herrscht. Von der »europäischen Solidarität« ist nicht einmal die Phrasen übriggeblieben. Davon spricht heute übrigens niemand mehr. Es liegt aber klar auf der Hand, daß der Ausgang des spanischen Bürgerkrieges, wie immer dieser auch sein möge, die Zerrissenheit Europas noch mehr vertiefen wird. Siegen die Aufständischen, deren Chancen unabhängig im Steigen begriffen sind, dann wird das ohnehin gestörte Gleichgewicht im Mittelmeer in erster Linie zumanken gebracht. Die spanischen Nationalisten bzw. Aufständischen verhehlen es bereits heute keineswegs, daß Spanien im Falle ihres Sieges zu einer Umorientierung der Außenpolitik greifen werde, die sich noch mehr auf die Staaten mit autoritärem Kurs anlehnen werde. Dies wird jedoch zur Folge haben, daß die Volksfrontregierung Frankreich in die nicht beneidenswerte Isolierung treiben wird, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die spanischen Ereignisse nicht ohne Einfluß auf die Lage in den nordafrikanischen Kolonien bleiben werden. Die Wahrung in Algier ist groß und die Attentate sind auf der Tagesordnung.

So ähnlich wie das zweite Kaiserreich mit dem Mißerfolg seiner Politik in Mexico einen seiner schwersten Schläge erhielt, so wird die Niederlage der spanischen Regierung, für die sich die Linksregierung Frankreichs derart engagiert hat, ein Schlag nicht nur für Frankreichs Prestige, sondern auch für dessen realpolitische Positionen sein. Das ideale Gleichgewicht ist in Europa gänzlich verschoben und muß unbedingt auch zur Verschiebung des politischen Gleichgewichtes führen.

In einem ebenso schweren Dilemma gegenüber den spanischen Ereignissen befindet sich auch die Regierung Englands. Ein Sieg der Aufständischen durch Festigung des Faschismus im Mittelmeer kann England nicht befriedigen. Ein solcher Sieg würde sich wie ein Altpreud auf die britischen Interessen legen in voller Wehrlosigkeit mit dem Ausgang des abessinischen Krieges. Augenblicklich ist jedoch dieser Situationswechsel im Mittelmeer für England von theoretischer Bedeutung. Italien hat seinen Sieg in Afrika mit schweren wirtschaftlichen Opfern bezahlt. Spanien wird nach der Beendigung des Bürgerkrieges ebenfalls wirtschaftlich ruiniert dastehen. Der spanische Faschismus wird seine militärpolitischen Erfolge mit schweren wirtschaftlichen Opfern bezahlen müssen. Er wird diese Erfolge auf lange Sicht hinaus nicht verwirklichen und deshalb auch nicht auf irgendwelche Offensivzüge gegen die britischen Interessen denken können. Der Erfolg ist trotzdem da und die heute eingenommenen Positionen könnten in

SK

# König Eduards Dalmatien-Aufenthalt

## Der englische Herrscher hat Trogir, Split und Korčula besucht Die jugoslawische Riviera nach wie vor im großen Interesse des Herrschers

Split, 16. August. König Eduard der Achte traf am Freitag um 13.30 Uhr an Bord der Yacht „Nahlin“ in Trogir ein. Er ging erst um 17.45 mit Hilfe eines Motorbootes an Land. Inzwischen hatte sich in Trogir eine große Anzahl von Neugierigen auch aus Split versammelt, die den König sehen wollten. Der König besuchte mehrere Läden, er knipste freudig drauf los und ließ sich mit seiner Suite von den Touristen ebenfalls knipsen. Am Hauptplatz war das Gedränge so groß, daß er sich durch die Menge, die ihn immer wieder stürmisch ankamerte, kaum und kaum den Weg zu bahnen vermochte. Der König dankte überall sichtlich erfreut für die Ehrungen. Er besichtigte sodann die berühmte Kathedrale und trug sich in das Gedenkbuch der Kirche ein. Er benützte mehrere Seitengassen, um mit dem Motorboot den Quationen zu entgehen und an Bord der „Nahlin“ zu gelangen.

Gestern um 10 Uhr traf die Yacht „Nahlin“ mit den beiden Zerstörern „Craffon“ und „Gloomorm“ im Hafen von Split ein. Die königliche Yacht ging unweit des Bades Bačvice vor Anker. Inzwischen begann sich im Hafen eine große Menschenmenge zu bilden, die ungeduldig darauf wartete, den Herrscher aller Briten zu sehen. Um 11.30 machte der Kommandant des Zerstörers „Craffon“, F e r t h beim Vauus Dr. J a b l a n o v i c, beim Stadtkommandanten und beim Bürgermeister von Split seinen amtlichen Besuch, wobei beiderseitig die Freude über den Besuch S. M. König Eduards zum Ausdruck kam.

Gegen 13 Uhr begann sich die große Menschenmenge im Hafen zu zerstreuen. Bald darauf traf auf der Höhe des Wellenbrechers ein elegantes Motorboot ein, in dem sich König Eduard der Achte befand. Der König besichtigte mit dem Fernglas die Hafensicht und machte auch mehrere Panorama-Aufnahmen. Das Motorboot fuhr sodann in den Hafen ein und kaufte die Molos entlang. Der König besichtigte aus dem Motorboot mit großem Interesse den Diokletian-Palast. Um 14.30 begab sich der König mit seiner Suite an Bord der Yacht, die an der Insel Solta vorüber in Begleitung der beiden Zerstörer gegen Süden verschwand.

Inzwischen war an Bord des Dampfers „A u m a n o v o“, der aus Venedig eingetroffen war, der englische Kriegsminister D u f f - C o o p e r eingelangt, der sich der Suite des Königs angeschlossen hat.

K o r č u l a, 16. August Heute um 11.30 warf die königliche Yacht „Nahlin“ in Be-

gleitung der beiden Zerstörer „Craffon“ und „Gloomorm“ vor Korčula ihre Anker. Auf der Insel entstand im Nu eine große Bewegung, Einheimische und Touristen eilten herbei, um den König zu begrüßen und zu sehen. Eine Bauernkapelle spielte zum größten Erstaunen des freudig erregten Königs die englische Hymne. Eduard der Achte dankte von der Yacht herab durch Winken mit der Hand. In der Bucht Zalié, wo der

König an Land ging, ließ er sich gleich mit den Bauern und Fischern in ein Gespräch ein. Inzwischen hatte Korčula reichlichen Klagenjamm angelegt. Auch die Yacht „Anne Mary“ mit Lord Dudley an Bord hatte inzwischen Korčula erreicht. Vor dem Solohelm gab es eine offizielle Begrüßung des Königs, in dessen Begleitung auch Kriegsminister D u f f - C o o p e r war, durch Bürgermeister Dr. A r n e r i c und den Bezirkshauptmann. Die Menge hielt sich so diszipliniert daß der König überall unbehindert gehen konnte. König Eduard besuchte auch die St. Markus-Kirche. Er erklärte, Korčula sei für ihn neben Trogir das Schönste, was er bislang in Dalmatien gesehen habe. Er machte im Anschluß an den Festlandsbesuch noch eine Spazierfahrt im Motorboot, um die Schönheit der Insel auch vom Wasser aus zu genießen.

Reingold, Fidel, Behrmann, David, Pofes und Nathan Lurie.  
B e r l i n, 16. August. Der Prozeß vor dem Militärgericht in Moskau gegen die Trozkisten findet am 19. d. statt. Charakteristisch ist, meint das Deutsche Nachrichtenbüro, daß die offizielle Sowjetagentur diese Nachricht in einem Moment weitergibt, wo im Ausland gefährliche Antriebe Trozki's zu Gunsten der Sowjetunion aufgedeckt wurden. Die Geschwindigkeit, mit der man in Moskau die Trozki-Gruppe loswerden will, ist ebenso verdächtig wie der Lärm, in dem diese Aktion vor sich geht.

## Rote Truppen belagern 1100 Offiziere im Alcazar



Im Alcazar von Toledo sind noch immer 1100 Offiziere und Militärschüler der Militärgruppe eingeschlossen und werden von den roten Truppen belagert. Bei ihnen befinden sich noch 400 Frauen und Kinder, die sich in ihren Schutz begeben haben. Da den Belagerten die Lebensmittel ausgegangen sind, sehen sie dem Hungertode oder der Erschießung durch die Bolschewisten entgegen, falls der Militärgruppe nicht schnelle Befreiung gelingt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Verschwörung gegen Stalin

### Trozkis und Sinowjew im angeblichen Kampfe gegen den Kreml Der Prozeß vor dem Militärgericht beginnt am 19. d. M. Viel Lärm um nichts?

M o s k a u, 16. August. Die Agentur „T a s“ berichtet: Das Volkstribunal für Innenangelegenheiten hat im Laufe des Jahres eine Reihe von Terrorgruppen aufgedeckt, die aus Anhängern Trozki's und Sinowjew's bestehend, Terrorakte gegen die

Führer des offiziellen Kommunismus und des Rätebundes vorbereiteten. Es hat sich herausgestellt, daß auch die Ermordung Sinowjew's im Jahre 1934 über unmittelbare Weisung Trozki's und Sinowjew's erfolgt ist. Die Untersuchung ist nun beendet. Dem Militärgericht sind übergeben worden: Kamenjew, Jewdokimow, Emirnow, Bakajew, Kratstschewski, Terwanagan, Dreijer, Goldmann,

## In der australischen Wüste verirrt

Zwei australische Geologen, die in der gefährlichen Gegend der Kimberley-Berge und -Wüste nach Mineralvorkommen forschten, erzählen nach ihrer wunderbaren Rettung über dieurchtbareren Gefahren und Strapazen, die sie durchmachen mußten. Eines Nachts waren ihnen ihre Tragtiere mit allen Waren durchgebrannt, vor allem mit Wasser, Nahrungsmitteln und Kleidern. Sie befanden sich etwa 100 km von ihrem Standlager, aber in einem außerordentlich schwierig zu überwindenden Terrain. Dazu kam noch, daß der eine bei den notwendigen Klettereien sich das Fußgelenk verstauchte. Zwei Tage lang irren sie mühsam durch

## Ausbildung eines roten Frauencorps in Spanien



Diese Aufnahme berichtet von der Ausbildung junger und auch älterer Spanierinnen in den Reihen der roten Hilfstruppen der Linksregierung. Bei Betrachtung der Gesichter und Typen gewinnt man die Ueberzeugung, daß diese Frauen nur sehr widerwillig sich in dem blutigen Mordhandwerk unterrichten lassen, daß sie also offenbar meist gezwungen dem roten Frauencorps beigetreten sind. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Die drei Siegerinnen im Turmspringen



Im Turmspringen der Frauen, das am Donnerstagvormittag entschieden wurde, gab es spannende Kämpfe der besten Schwimmerinnen. In der Endwertung gewann die Amerikanerin Poynton-Hill (rechts) mit 33.93 Punkten die Goldene, ihre Landsmännin Dun (Mitte) mit 33.63 Punkten die Silberne und die Deutsche Köhler (links) mit 33.43 Punkten die Bronzene Medaille. Damit gelang es der jungen Käthe Köhler, zum ersten Male eine Bresche in die bisher unüberwindliche Front der Amerikaner zu schlagen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

# Badajoz von den Rebellen eingenommen

## Die Stadt mit 15.000 Seelen herabgezimmert / Weibliche Erfolge der Aufständischen

**Lissabon, 16. August.** Nach den neuesten Meldungen aus Spanien verzeichnen die Aufständischen neue wesentliche Erfolge. Im Norden wie im Süden spielen sich Schlussschlachten mit dem Rückzug der Volksfrontgruppen ab. Bei Saragossa wurde eine große Kolonne der Rotarmisten geschlagen. 200 Tote u. 500 Verwundete auf Seiten der Regierungstreuen waren die Bilanz. Bei Guadajalajara konnten die Aufständischen 16 Kilometer bis vor Madrid vorstoßen. Die Offensivbewegungen gegen Madrid ist im vollen Gange.

**Lissabon, 16. August.** Die Rebellen haben Badajoz nach schweren, erbitterten Kämpfen eingenommen, wobei insgesamt 15.000 Menschen in dieser Stadt im Verlaufe der letzten Tage niedergemacht wurden, bzw. teilweise in die Berge verschwinden sind. Die Hauptstraßen der Stadt sind öde und verwüstet. Die Aufständischen haben nach Einnahme der Stadt mehrere hunderte von Kommunisten und Sozialisten an die Wand gestellt und erschossen.

### Die Kampflage in Spanien



Die weißen Pfeile stellen die Militärgruppe, die schwarzen die Volksfront dar. Sie deuten an, daß hier größere Kampfhandlungen im Gange sind. Die Darstellung erfolgte auf Grund der letzten Nachrichten, die jedoch im einzelnen nicht alle überprüfbar sind. (Scherl-Bilderienst-M.)

### Aus dem Inland

**i. Todesfall.** In Zagreb ist der einjährige Mitherausgeber der Monatszeitschrift „Novojunak“, Georg Boronjica, der Vater des Journalisten Bladimir Vornemissa, gestorben.

**i. Feierliche Konsekrierung einer Kapelle in der Zagreber Mica.** Erzbischof-Koadjutor Dr. Stepinac hat am Sonntag den 16. d. M. die neue öffentliche Kapelle des Leidenden Erlösers in der Mica feierlich eingeweiht. Die neue Kapelle, die an Stelle der alten Kapelle des demolierten Stiftingspatres errichtet wurde, ist ein Kunstwerk. Sie ist mit echtem Marmor ausgelegt und bildet ein vom Maler Marijan Treps geschaffenes Glasgemälde in derselben wohl eines der herrlichsten Schöpfungen auf dem Gebiete der neueren religiösen Kunst. Am

### Neuer Olympischer Rekord im 400-Meter-Kraulen



Im ersten Vorlauf über die 400-Meter-Kraulstrecke stellte die fünfzehnjährige Ragnhild Hveger aus Dänemark einen neuen Olympischen Rekord mit 5:28.0 auf. (Schirner-M.)

ersten Tage wurde die neu geweihte Kapelle von tausenden und abertausenden besucht.

**i. Vor 250 Jahren sind die Bunjevit-Kroaten in die Vojvodina eingezogen.** Diese geschichtliche Tatsache ist soeben Anlaß großer Festlichkeiten der Kroaten in Subotica. Dem kroatischen Dichter Miroslav Ante Cvetkovic zu Ehren wurde in Subotica im Beisein von 7000 Personen in feierlicher Weise eine Büste enthüllt.

**i. Ein Kongreß der Zisterzienserjugoslawiens.** In Zagreb hat neben der Kongreß der Gerichtsvollzieher Jugoslawiens seine Arbeiten beendet und eine Entschließung über einschlägige Landesfragen angenommen. An dem Kongreß beteiligten sich u. a. über 50 Delegierte aus allen Teilen des Königreiches.

**i. Neue Bahnhöfe in Jugoslawien.** Verkehrsminister Dr. Mehmed Spahic hat dieser Tage die Entscheidung getroffen, daß demnächst in Dubrovnik 2 (Gruz), Sarajevo und Dubrovnik neue Bahnhöfe errichtet werden, da die bisherigen Gebäude den Anforderungen d. erweiterten Fremdenverkehrs in keiner Weise mehr entsprechen.

**i. Weizen als Steuerzoll.** Infolge der schweren Wirtschaftskrise haben sich mehrere Gemeinden der Vojvodina entschlossen, anstelle des Bargeldes Weizen für die Abgaben in Empfang zu nehmen. Ein Meterzentner wird als Gegenwert für 150 Dinar in Empfang genommen.

### Aus Ljubliana

**iu. Spielgefährten für den König.** Auf Wunsch Ihrer Majestät Königin Maria wurden sieben Knaben aus den Reihen des Sokolnachschnuffes auserlesen, mit denen Seine Majestät König Peter seine Erholung in Bled verbringen wird. Der junge König wird vor allem mit den Spielgefährten turnen und Sport treiben. Aus Slowenien wurden zwei Knaben nach Bled entsandt, zwei aus Kroatien und drei aus Serbien. Die Kinder werden etwa 14 Tage im königlichen Schloß Svobor verbringen.

**iu. Die Königin in der Gewerbeausstellung.** Freitag nachmittags stattete Ihre Ma-

jestät Königin Maria der Gewerbeausstellung in Stoffa Lofa, die Sonntag geschlossen wurde, einen Besuch ab. Die Königin interessierte sich vor allem für die ausgestellten prachtvollen weiblichen Handarbeiten. Die Bevölkerung veranstaltete der Königin herzliche Ovationen.

**iu. Hohe Gänge auf der Durchfahrt.** Auf ihrer Reise von Triest nach Bukarest wurde Ihre Majestät Königin Maria von ihrem Gemahl in Rakel von ihrer Tochter, Ihrer Majestät Königin Maria von Jugoslawien, empfangen und bis Ljubljana begleitet. Die Königin lehrte dann nach Bled zurück. — Aus Bukarest traf auf seiner Fahrt nach Italien Kronprinz Michael von Rumänien in Ljubljana ein und setzte dann die Reise fort. Der Prinz reiste incognito, weshalb jeder offizielle Empfang entfiel.

**iu. Große Feiern in Stiena.** In den beiden vergangenen Tagen erreichten die Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des 800-jährigen Bestandes des Zisterzienser-Klosters in Stiena in Unterkrain ihren Höhepunkt. Vor einer Woche sah das sonst so stille Dorf mehr als 5000 Kinder in den Klosterhöfen versammelt, während an den beiden Feiertagen gegen 25.000 Erwachsene an den Festlichkeiten teilnahmen. U. a. waren anwesend Innenminister Dr. Korošec, Paus Dr. Matlačen, Divisionskommandant General Redeljovic, ferner Erzbischof Dr. Jezic, die Bischöfe Dr. Rozman (Ljubljana), Dr. Tomazic (Maribor) und Dr. Strubnjak (Ker), Bürgermeister Dr. Vidic (Ljubljana), mehrere Abte usw.

**iu. 30 Jahre Karawankenbahn.** Kommen den Donnerstag, den 19. d. jährt sich der Tag, an dem vor 30 Jahren die zweite Verbindung Wiens mit Triest, die Karawankenbahn, dem Verkehr übergeben worden ist. Die Bahn ist als Verlängerung der Puffelbahn von Klagenfurt gegen Süden anzusehen, die die Karawanken in einem 8 Kilometer langen Tunnel durchdringt und dann über Jesenice, Bleiburg und Bohinj, abwärts durch einen 6 Kilometer langen Tunnel, das Nonzotal gewinnt, über Görz führt und schließlich in den zweiten großen Bahnhof in Triest mündet. Die Eröffnung der Bahn, der bald darauf die Betriebsöffnung auf der Tauernbahn Villach—Salzburg folgte, hat in den Alpengebieten eine große wirtschaftliche Umwälzung mit sich gebracht.

**iu. Freitod.** In ihrem Jagdrevier bei Kamnik hat sich Samstag die 52-jährige Gattin des Großkaufmanns Souvan aus Ljubljana, Helene, durch einen Revolveranschlag entleibt. Die allseits geachtete und hochgeschätzte Dame litt schon längere Zeit an einem Nervenleiden, das auch den jähren Freitod herbeiführt haben muß.

**iu. Vom Zuge niedergestoßen** wurde Samstag zwischen Laze und Zalog eine etwa 60 Jahre alte Frau, die auf dem Bahndamm einhergeht und das Herannahen des Zuges nicht gehört haben dürfte. Die Frau erlitt schwere Verletzungen, denen sie bald darauf im Krankenhaus erlag, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Ihre Identität konnte bisher nicht festgestellt werden.

**iu. Große Handgranatenjunge.** In Lesce war der Vorkriegslehre Johann Jutic in unmittelbarer Nähe des Wirtschaftsgebäudes mit dem Graben beschäftigt. Dabei fiel er etwa einen Meter tief auf ein Lager von Handgranaten, die noch aus der Kriegszeit dort vergraben waren. Es wurden 52 Granaten geborgen und der Militärverwaltung übergeben, die dieselben vernichten wird. Die Granaten dürften beim Rückgang der Armeen von der Südwestfront dort vergraben worden sein.

### Im 3000-Meter-Hindernislauf



blieb der Finne Iso Hollo mit der neuen Olympischen Rekordzeit von 9:03.3 Minuten Sieger.

das wegloste Land ohne einen Tropfen Wasser oder einen Bissen.

Am dritten Tage stiegen sie auf Eingeborenen, die sie zunächst zu überreden verstanden, ihnen den Weg nach dem Standlager zu zeigen. Während der Nacht wurde der fußverletzte Forscher von einer Giftschlange gebissen. Zum Glück saugte ein Eingeborener die Wunde aus und versuchte auch einen heilenden Pflanzensaft zu finden. Gleich darauf brach aber ein Streit zwischen den Australnegern selbst aus. Einige von ihnen blieben aber, um ihnen weiter als Führer zu dienen. Als sie jedoch völlig erschöpft an ihrem Standort angelangt waren, fanden sie, daß auch dort sämtliche Nahrungsmittel geraubt worden waren. Sie konnten nur noch einer von den Eingeborenen dazu veranlassen, einen dringenden Hilferuf über ihre Leiden nach dem nächsten Ort zu bringen, von wo dann sofort eine Hilfsexpedition per Flugzeug abgeschickt wurde, gerade noch, um sie vor der Verzehrung zu retten.

### Ein deutsches Theater in Temesvar.

**Bukarest, 16. August. (EM)** Wie aus Temesvar berichtet wird, wird dort auf Wunsch der deutschsprechenden Bevölkerung ein deutsches Theater errichtet werden. Es heißt, daß die Baukosten nicht von der deutschen Bevölkerung, sondern von einer bis jetzt ungenannten Persönlichkeit aufgebracht werden, die dann die künstlerische Leitung des Theaters übernehmen würde. Das Theater würde auch rumänische Stücke aufführen, doch soll die Sommerzeit gänzlich dem deutschen Repertoire zur Verfügung stehen.

**Bei Stuhlträgheit, Ausblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen** infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches „Frang-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungswegens. Das „Frang-Josef“-Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden.

Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V 1935.

### Newyorker Gesellschaft vierbeinig?

Man sollte annehmen, daß der bevorzugte Kreis jener „Bierhundert“, die die Newyorker „Gesellschaft“ im engeren Sinne bilden, zu jener Welt gehört, in der man sich nicht langweilt. Das scheint ein Fritium zu sein. Die Dollarbilliarden und ihre Frauen haben offenbar unter der Langeweile ihres Daseins zu leiden. Sonst würden sie nicht auf so ausgefallene Sachen kommen wie die folgende.

In Newyork erscheint in jedem Jahr das sogenannte „Social Register“, das gewisse Wesen den amerikanischen „Gotha“ der „ebenen Bierhundert“ darstellt. In der neuesten Ausgabe findet sich unter den Familienangehörigen einer dort ausgeführten Dame ein vierjähriges Pekinesenhündchen mit Namen, Angabe des Geburtsdatums und einem Zusatz durch den es als „Tochter“ seiner Besitzerin legitimiert wird. Wir bewundern die Newyorker „Gesellschaft“ um diesen Zuwachs nicht.

### Schach

#### Nottinghamer Schachturnier.

**Nottingham, 16. August.** In der 8. Runde des Schachturniers erreichte das größte Aufsehen der Umstand, daß der frühere Weltmeister Capablanca dem tschechoslowakischen Großmeister Flohr unterlag. Ferner siegten Dr. Vidmar über den Engländer Winter und der Meister von Rußland Botvinnik über den Großmeister Bogoljubov (Berlin). Remis verliefen die Partien Dr. Aljechin: Thlor und Dr. Lasker: Dr. Tartakower, während die Partien Rehwitsky: Alexander und Thomas: Fine unterbrochen wurden. Dr. Gme hatte einen freien Tag.

#### Zemuner Schachturnier.

**Zemur, 16. August.** In der Finalrunde des Nationalen Schachturniers in Zemur, in der die Spieler beider Gruppen ihre Kräfte messen, siegten Matwejev über Poljakov und Filipovic über Bayer. Die Partien Lesniz: Preinfalt und Jurisic: Kindij wurde unterbrochen. In Fortsetzung des Spieles siegte letzterer, während Lesniz und Preinfalt abermals die Partie unterbrachen. Nach bisherigen Meldungen ist der Stand in der Finalrunde bisher folgender: Matwejev 11, Kindij 10 ein halb, Preinfalt 9 (1), Poljakov und Filipovic je 9, Lesniz 7 (1), Bayer und Jurisic je 6 Punkte.

# Aus Stadt und Umgebung

## Trauriges Wochenende

### Autofahrer tödlich verunglückt / Verhängnisvoller Sturz mit dem Motorrad / Tödlicher Absturz im Kohlenbergwerk

Auf der Reichsstraße zwischen Celje und Bojnitz ereignete sich Sonntag ein schweres Straßenunglück, das einem jungen Menschenleben ein Ziel setzte. Beim Kriegerdenkmal vor Bojnitz stießen ein ausländischer Herrenwagen und der Wagen des Tagelohners Ignaz Toplat aus Celje mit großer Wucht zusammen. Der Wagen des Ausländers war auf der falschen Straßenseite gefahren. Herr Toplat wollte eine Gesellschaft aus Celje nach Dobrna bringen. Der Fahrer des ausländischen Wagens, Ing. Oldrich Cingur aus Melnik bei Prag, 33 Jahre alt, erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen, denen er nach kurzer Zeit erlag. Er wurde in der Totenkammer in Celje aufgebahrt. Sein Begleiter, der 27-jährige Staatsbeamte Pravošlav Kaurik aus Prag, erlitt Schnittwunden am Kinn und Oberarm sowie einen Bruch des Brustbeines. Er wurde ins Krankenhaus in Celje eingeliefert.

Herr Toplat zog sich ebenfalls mehrere erhebliche Verletzungen zu, während seine vier Mitfahrer nur leicht verletzt wurden. Der Wagen des Tschechoslowaken geriet in Brand und wurde vollkommen zerstört. Die Kraftfahrerin Herr Toplat wurde zertrümmert. Rechenfahrerin, fährt vorsichtig und hält die Verkehrsregeln ein!

In Breg bei Ptuj fuhr der in der Schuhfabrik beschäftigte Arbeiter Slavko Mestrovic Freitag abends mit seinem kürzlich gekauften Motorrad zur Stadt. Am Brückenkopf kam ein Radfahrer von der Seite entgegen. Als Mestrovic auswich, um einen Zusammenstoß, der für den Radfahrer schwere Folgen nach sich ziehen müßte, vorzubeugen, stieß er an einen Stein und dabei zum Sturz, wobei er sich schwere Verletzungen am Kopf zuzog. Der Mann wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus überführt. Man hofft, ihm am Leben zu erhalten.

Am Feiertag ereignete sich im Kohlenbergwerk Lesce bei Medvedec, das bekanntlich der Gesellschaft „Vobloz-Hrastovec“ gehört, ein tödliches Grubenunglück. Gegen 4 Uhr früh verlor der im Stollen beschäftigte 30-jährige Bergarbeiter Josef Krosi das Gleichgewicht und stürzte etwa 15 Meter tief ab. Beim Sturz erlitt er schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust. Mit großer Wucht wurde der Verunglückte aus dem Stollen geschleift und dann mit dem Rettungsauto ins Krankenhaus in Ptuj überführt. Leider war jede ärztliche Hilfe vergebens. Krosi erlag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, in den Nachmittagsstunden den tödlichen Verletzungen.

### Königsbesuch im Logarjal

Seine Majestät König Peter der Zweite war am Freitag über Gornji grad ins Logarjal gefahren. Im ersten Kraftwagen saßen der junge Monarch und sein Adjutant-Erzieher, im zweiten die übrige Begleitung. Auf der Rückfahrt hielten Seine Majestät der König und seine Begleitung im Wäldchen Hom bei Lutnja ein Picknick. Die Kunde hiervon drang alsbald nach Gornji grad. Im Nu waren alle Häuser besetzt und die Hauptstraßen dicht bevölkert. Namentlich die Schuljugend war mit kleinen Fähnchen und Blumen auf die Straße geeilt, um den Herrscher auf seiner Rückfahrt nach Bled zu begrüßen. Der junge König dankte herzlich vom Wagen aus für die vielen Blumengrüße.

### Zwei toadere Frauen

Nach dürfte der „Brief aus Zermatt“ im letzten Donnerstagblatt der „Mariborer Zeitung“ unseren Lesern in Erinnerung sein. Herr Kropinsek, der Leiter der Schweizer Al-

penfahrt und seine Leute haben insgesamt über zwanzig große Gletscher begangen, elf Viertausender bestiegen, elf Schuhhütten besucht und über 1000 Lichtbildaufnahmen gemacht. Für das nächste Jahr ist eine Reise nach Chamoni und auf den Mont Blanc geplant. Die beiden Damen Frau Josefina aus Arja vas bei Petrovce und Fr. Milva Zajack aus Maribor aber dürfen sich rühmen, die einzigen Frauen Jugoslawiens zu sein, die auf einen viereinhalftausend Meter hohen Berg gestiegen sind. Sie haben unter Führung des Herrn Andrija Kropinsek die Signalkuppe (4561 m) bestiegen. Viele Kletterfahrten in unseren Sanntaler Alpen waren vorausgegangen, bevor die beiden wackeren Frauen für die Welt der Schweizer Viertausender gerüstet waren.

m. Trauung. In der Domkirche wurde der Grundbesitzer und Fährmann in Kamnica Herr Martin Koblak mit Fr. Julka Janzelovic getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

### Montag, den 17. August

### Dreifacher Raubüberfall

In Brholec wurde der 27-jährige Besitzersohn Martin Figel, als er spät abends nach Hause ging, von drei Burischen angehalten, die ihn niederschlugen und ausraubten. Den Tätern fiel ein Geldbetrag von 7000 Dinar in die Hände. Der schwer verletzte Figel wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt, während die drei Angreifer bereits hinter Schloß und Riegel gefesselt wurden.

**LIGNOLIT**  
 DER HYGIENISCHE FUSSRODENBELAG IST FEUER-, WASSER- UND SAUREBESÄNDIG UND DER BESTE WÄRMEISOLATOR  
 KOSTENLOSE OFFERTE DURCH  
**LIGNOLIT ING. MILAN HMELJ, RADECE - ZIDANI MOST**

### Schweres Bergunglück

Ein schweres Bergunglück ereignete sich Samstag abends gegen 1 Uhr auf der üblichen Abstiegstrasse von der Stuta hinab zum Turisti Jez, dem ehemaligen Rinkator in den Sanntaler Alpen. Als der 19-jährige Ulrich Moller aus Kohnsdorf bei Bölkermarkt von seinen drei Kameraden wegtrat, um an einer Quelle sich zu erfrischen, ging über ihn eine heftige Steinlawine hinweg. Moller wurde von mehreren Steinen getroffen und erlitt sehr gefährliche Wunden am Kopfe und mehrere innere Verletzungen. Um 22 Uhr brachte einer seiner Kameraden die Kunde zur Kreuzele-Hütte, von wo sofort eine Bergungskolonie, bestehend aus d. Herren Hvalta (Ljubljana), Cokan (Celje), Hitenwart Kohnik und noch einigen anderen, zur Unfallstelle aufstieg. Der Abtransport, der die ganze Nacht in Anspruch nahm, gestaltete sich äußerst schwierig, besonders das Rinkator machte der Bergungskolonie viel zu schaffen. Erst am späten Morgen gelangte man mit dem Verunglückten im Logartale an von wo ihn der Logarbauer in seinem Kraftwagen nach Celje ins Krankenhaus überführte.

### Vom Zuge gerädert

In den Morgenstunden des vergangenen Sonntag warf sich bei Hajdina ein älterer Mann unter den Frühzug u. wurde auf der Stelle getötet. Die furchtbar entstellte Leiche konnte längere Zeit nicht identifiziert werden. Schließlich stellte es sich heraus, daß es sich um den 70-jährigen arbeitslosen Schneider Josef Tomaz aus Sv. Trojica in der Kollos handelt. Das bedauernde Opfer der Wirtschaftskrise fristete durch Betteln

ein kümmerliches Dasein. Da er auch trübselig war, sagte er mit dem Schicksal habend den Mann den Entschluß, seinem Leben all Entbehrungen ein Ende zu setzen. Die Leiche wurde in die Totenkammer in Hajdina überführt. Dem Vernehmen nach soll Tomaz' Frau in Bosnien leben.

m. Aus dem Polizeidienste. Der Beamte des hiesigen Grenzpolizeikommissariats Josip Ivanovic wurde nach Rakel versetzt. An seine Stelle kommt der Polizeibeamte Joco Slavujevic aus Rakel.

m. Todesfall. Nach langem schweren Leiden verschied Samstag früh der Schuldirektor i. R. Johann Farkaš im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene war u. a. fast ein Vierteljahrhundert in Sv. Lovrenc in den Slowenischen Wäldern in der Jugend-erziehung tätig. Während seiner Dienstzeit gelang es ihm, die Anstalt zu einer sechs-klassigen Volksschule auszubauen. Das Leichenbegängnis findet heute, Montag um 17 Uhr von der Aufbahrungshalle in Pobrezje aus statt. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Ehrliche Anerkennung. Bekanntlich beabsichtigt die Advokatenkammer aus den Mitteln ihres Pensionsfonds am Kralja Petra trg auf der Cparzelle zwischen der Dvorakova und der Ruska cesta einen dreistöckigen Bau auszuführen. Bei der Bewertung der vorgelegten Baupläne erhielt der hiesige Architekt Ing. Sasa Den den ersten und den zweiten Preis für die beste Arbeit. Wir gratulieren!

m. Billigeres Benzin für Mitglieder des Autoklubs. Die Sektion Maribor des Jugoslawischen Automobillklubs teilt ihren Mitgliedern mit, daß sie auf Grund des vom Sekretariat ausgegebenen Blocks an den Zapfstellen der Jugoslawischen Shell, der Vacuum Oil Co. und der Astra A. G. das Benzin um 30 Para pro Liter billiger beziehen können. Bei Öl und Wagenfett beläuft sich der Nachlaß auf 10% vom Marktpreis. Dieselben Begünstigungen genießen die Mitglieder der Mariborer Sektion auch auf dem Gebiet der Subsektionen Ljubljana, Zagreb und Beograd. Auch die Blocks für diese Sektionen sind im Klubsekretariat, Trg Svobode 3, erhältlich. Dorthin steht das Verzeichnis aller in Betracht kommenden Benzinzapfstellen im Draht- und Savebanat zur Verfügung.

m. Todesfall. Gestern ist der ehemalige Kaufmann Herr Felix Stibel im Alter von 58 Jahren gestorben. Der Verbliebene, der sich in Bekanntentreffen großer Wertschätzung erfreute, wird morgen, Dienstag, um halb 17 Uhr am Friedhofe in Pobrezje zur letzten Ruhe gebettet. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Generalversammlung. Die Vereinigung des metallurgischen Gewerbes hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Vizeobmannes Kumeric ihre Jahreshauptversammlung ab, der auch der Obmann des Verbandes der Gewerbeorganisationen Ures und Gewerbeinspektor Zaloznik

### Fantasien

## Der Traum des Weichenwächters

von Eilian Kirchner.

Blinzelnd zogen die Schienen über die Ebene. Der Himmel wölbte sich darüber wie eine gläserne, blaue Kugel. Glühend, unendlich.

Hier domierten die Gypszüge durch, für Sekunden nur, dann verschwanden sie am Horizont, als führen sie geradewegs in den Himmel hinein.

Der Weichensteller sah ihnen nach, wenn er den kleinen, unscheinbaren Hebel gestellt hätte.

Dann verwich die das Bild der Ebene vor seinen Augen — er sah schwarze grüne Wälder vor leuchtenden Bergen, rosig überhauchte Schneegipfel, hörte den Atem des Meeres — und in seiner Brust war ein schmerzliches Sehnen, dem er keinen Namen geben konnte.

Jahr um Jahr stellte er die Weiche und jedes Jahr wurde der Schmerz größer. Es war wie eine Krankheit. Die Ebene wurde ihm verhaßt, sein kleines, einjames Haus Stätte der Unzufriedenheit. Immer länger sah er den Zügen nach, wenn sie an ihm

vorbeirausten — stählerne, dunkle Eroberer der Ebene. . .

Dämmerung. Nicht Tag, nicht Nacht. Keine Sonne mehr und noch kein Stern, keine Schatten und unwirkliches Licht. Und die silbernen Stränge der Schienen.

Der Weichensteller starrte darauf nieder. Er dachte nichts mehr, nur das Gefühl war in ihm, zu gehen, immer den silbernen Strängen nach, die in die Unendlichkeit führten.

Die Schienen zitterten leise. Mechanisch griff er nach dem Hebel und drückte ihn nieder. Der Zug kam. Seine Fenster waren erleuchtet, er warf gelben Schatten über den Mann — dann war er vorbei. Eine schwarze Raupe mit goldgelben Flecken, jagte er mit phantastischer Schnelligkeit durch die Landschaft.

In diesem Augenblick war es dem Mann, als würde der Schmerz in seiner Brust untragbar, wenn er jetzt nicht seiner Sehnsucht folgte.

Er ging zwischen den Schienen, von Schwelle zu Schwelle, immer geradeaus.

Fern blühte am Himmel ein Stern auf. Er sah ihn nicht. Seine Augen waren auf den Weg gerichtet. Brennende Ungebuld ließ ihn immer heftiger ausschreiten. Er spürte keine Müdigkeit. Der Mond warf milchweißes Licht über die Ebene. Der Mann sah nicht nach oben. Er war wie in einem Rausch.

Er wußte nicht, wie lange er so gegangen war. Plötzlich vernahm er das Wohlklingen, leise Dröhnen der Schienen. Es kam von

den Gleisen, die parallel liefen. Der Zug mußte aus entgegengesetzter Richtung kommen. Und da erblickte er auch, weit hinten am Horizont, zwei glühende Lichter, die sich mit unheimlicher Schnelligkeit vergrößerten. Aber er sah noch etwas, und das ließ ihm das Blut in den Adern erstarren:

Die Weiche war nicht gestellt!

Mit nachtwandlerischer Sicherheit wußte der Mann, daß sie auch jetzt nicht mehr gestellt werden würde, wenn er es nicht tat!

Er drehte sich halb um. Links von ihm lief das Gleis einer Lokalbahn und — er spürte, wie sich seine Kopfhaut zusammenzog — auch die Lichter dieses Zuges tauchten in der Ferne auf. Unweigerlich mußten die beiden Züge zusammenstoßen.

Der Mann begann zu laufen.

Die Lichter des Gypszug kamen ihm entgegen. Der Mann rannte, rannte — immer den Lampen entgegen. Ihm war, als führe sein Weg in zwei tödliche Sonnen, die sein Leben verbrannten. Er leuchtete, stolperte über die Schwellen, unaufhörlich klang in seinen Ohren das Dröhnen der Schienen. Vor seinen Augen schlugen rote Flammen empor. Gewaltig, unerträglich spürte er die Schläge seines Herzens.

Noch fünfzig Meter — dachte der Mann flüchtig.

Aber diese fünfzig Meter waren die Hölle. Tausend Dolchstiche zerfetzten seine Brust, zerrissen seine Lungen. Er fiel und zerbrach

sich das Gesicht. Mit dem Handrücken wuschte er das Blut aus den Augen. Vor ihm tauchten unheimlich die Lichter des Gypszug — immer näher und näher kamen sie.

Der Mann schluchzte. Er hatte den salzigen Geschmack der Tränen in den Mundwinkel.

Noch zehn Meter — Herrgott im Himmel — noch zehn Meter!!

Er stöhnte verzweifelt auf.

Der Laut seiner eigenen Stimme rief ihn noch einmal zu einem letzten, unmenschlichen Aufwand aller Kräfte zusammen.

Vor ihm die Weiche — noch fünf — noch drei — noch zwei Meter —

Er fiel über der Weiche zusammen. Sein Körpergewicht drückte den Hebel nieder.

Der Gypszug donnerte vorbei.

Der Mann sah ihm nicht nach.

Wie einen fremden Körper bewegte er seinen Arm und stellte die Weiche zurück. Die Lokalbahn fuhr mit einem hellen Pfiff an ihm vorbei. . .

Tag um Tag, Sommer und Winter steht er die Weiche.

Er sieht den Gypszügen nach, wie sie geradewegs in den Himmel zu fahren scheinen, und lächelt.

Das schmerzliche Sehnen in seiner Brust ist gestorben. Er kann nicht sagen, warum.

Aber es ist wohl, weil sich in einer einzigen Stunde der Sinn seines Lebens erfüllt hat.

beimohnten. Die Organisation zählt gegenwärtig 72 Mitglieder, 183 Gehilfen und 239 Lehrlinge. Die erstatteten Berichte galten u. a. der Behandlung verschiedener Standesfragen, so den Bemühungen zur Bekämpfung des Falschbeweisens, das dem legalen Gewerbe so schwere Schäden auferlegt. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Organisation in eine Fachvereinigung umzuwandeln und ihren Wirkungsbereich auf den gesamten Gerichtsbezirk Maribor auszuweiten. Bei der Wahl wurde größtenteils die bisherige Leitung mit Obmann K u r m e r an der Spitze eingewählt.

m. Aus dem Zolldienst. Versetzt wurden die Zollbeamten Johann Randić von Split nach Gorjra Radogona, Dujo Kovadević von Maribor nach Dravograd, Stevan Radofavljević von Maribor nach Jesenice, Stane Zorec von Dravograd nach Zagreb, Oskar Kolar von Remnik nach Maribor, Stefan Galas von Jesenice nach Maribor, Dušan Jelić von Bežan nach Dravograd, Stevan Zinković von Maribor nach Zagreb, J. Medanić von Dravograd nach Zagreb, Derviš Kahvecić und Pavle Slović von Dravograd nach Maribor, Johann Jambrić von Metković nach Maribor, Andreas Vidović von Debar nach Maribor, Stanko Cvjetić und Drago Banić von Maribor nach Beliška Klinka, Miodrag Petković von Bežan nach Kotoriba und Adolf Matoušek von Zagreb nach Kotoriba.

m. Der Kongreß der jugoslawischen Bergsteigervereinigungen findet in diesem Jahre am 5., 6. und 7. September statt.

m. Zwei Verkehrsunfälle am Hauptplatz. Am Hauptplatz ereigneten sich wieder zwei folgenschwere Verkehrsunfälle. Nächste der „Belika kavarna“ wurde der 80jährige im städtischen Siedenhaus wohnhafte Gregor Sluga von einem Radfahrer zu Boden gestoßen, wobei er schwere Verletzungen oberhalb des rechten Auges erlitt. Die 24jährige Hausgehilfin Johanna Ramir wurde, als sie mit dem Fahrrad nichts Schlimmes ahnend dahinfuhr, von einem Auto erfasst und ausgestoßen. Das Mädchen zog sich schwere innere Verletzungen zu.

m. Maschinenschreiben, Uebersetzungen, Übersetzungen führt schnell und billig durch Handelschule Legat, Maribor, Brazova ulica 4.

m. Gestorben ist gestern im hohen Alter von 75 Jahren die Private Frau Lucie D r a g a n i ć. Die Verbliebene wird nach Sibenik überführt und dort beigesetzt werden. R. i. p.!

m. Zehnjähriger Fahrraddieb festgenommen. Die Polizei nahm heute vormittags den 10jährigen Kleinkindersohn Vladimir Kraner aus Sv. Jakob fest, der gestern am Hauptplatz einem Chauffeur ein Fahrrad gestohlen hatte. Der Knabe war vor einigen Tagen aus dem Elternhause verschwunden.

m. Am Realgymnasium in Maribor finden die Nachprüfungen am 25. d., während die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse sowie Maturitätsprüfungen am 27. d. um 6.45 Uhr stattfinden. Die Einschreibungen werden am 1. September zwischen 8 und 10 Uhr vorgenommen, wobei die Steuerbefreiung sowie das letzte Zeugnis vorgelegt werden müssen. Näheres am schwarzen Brett.

m. Einbruchsdiebstahl. In der vergangenen Nacht drang ein Unbekannter vom Markthaus aus in die in der Marijina ulica gelegene Kanzlei des Rechtsanwaltes Dr. Slavko Ž o r n a z a r i ć ein und durchstöberte alle Läden. Er fand jedoch nur einige Münzen vor, die er mitgehen ließ. Schließlich machte er sich an die Schreibmaschine und verließ mit ihr ungesehen die Räume. Vom Täter fehlt einstweilen noch jede Spur, doch wurden am Tatort einige Fingerabdrücke vorgefunden, die zu seiner Festnahme führen dürften.

m. Ein Fahrrad aus der Drau gefischt. Unweit von der neuen Ueberfuhr zwischen Kamnica und Studenci wurde gestern vom Gärtner Leo Ambroz ein Buch-Fahrrad mit der Fabriknummer 26.279 aus der Drau gezogen.

m. Ein 50-Dinar-Falschfund wurde in einem Geschäft in Lese bei Prevalje entdeckt. Die gefälschte Münze, die nur schwer zu erkennen ist, wurde beschlagnahmt.

m. In vino veritas. Im Zusammenhang mit den Diebstählen, die sich schon vor drei Jahren in einer hiesigen Textilfabrik zugezogen hatten, gab gestern ein Hilfsarbeiter, der augenscheinlich dem Alkohol sehr zugesprochen hatte, eine Erklärung ab, die die

# Segelflugereignis in Ruše

## Der Grazer Hochschüler Franz Tisovec von der „Cander“-Höhe aus glatt gestartet und nach herrlichem Fluge im Tale gelandet / Der Bachern dürfte noch Eldorado der Segelflieger werden

Der Marktsiedel Ruše hatte am vorigen Samstag sein großes Segelflugereignis. Der Hörer der Grazer Technischen Hochschule Franz T i s o v e c, der zwar in Oesterreich lebt, aber in Ruše gebürtig ist und dort seine Kinderjahre verlebte, startete punkt 11 Uhr auf der Wiese neben der sogenannten „Cander“-Höhe zu einem Talfluge, der alle Zuschauer ins Entzücken versetzte. Der Start erfolgte in üblicher Weise mit dem Sammel. Aus einer absoluten Höhe von 700 Meter schoß Tisovec mit seinem Hochleistungsflugzeug in die Lüfte und befand sich einige

Minuten später über Ruše. Der Flieger machte einige bravouröse Schleifen über dem Markt und landete nach dem erfolgreich durchgeführten Viragen glatt zwischen dem Friedhof und dem Markt.

Dieser Flug des außerordentlich bewährten und schneidigen Segelfliefers, der gewissermaßen auch zu den „Unrigen“ zählt, hat allgemein die Ueberzeugung wachgerufen, daß der Bachern alle Voraussetzungen hat, ein Eldorado für unsere Segelfliegerei zu werden.

# Schmuggler auf der Waggonachse

## 316 Taschenfeuerzeuge beschlagnahmt / Der ungemütliche Platz unter dem Pullmann-Wagen

Als der Wiener Schnellzug Sonntag frühmorgens im Hauptbahnhof zum Stehen gekommen war, bemerkten die Zollorgane am dem Radgestell des Schlafwagens einen Mann. Der „Passagier“ wurde von seinem etwas wirklich ungemütlichen „Platz“ buchstäblich herausgeholt und einem Verhör unterworfen. Der zunächst Schweigende und aus erklärlichen Gründen benommene junge Mann gab sich schließlich als der 23jährige Maurergehilfe Josef S a m u d a aus Slovenski Gradec aus. Bei der Verhörung ergab es sich, daß Samuda 316 Taschenfeuerzeuge mitgebracht hatte. Die Schmuggelbeute wurde selbstverständlich beschlagnahmt und Samuda wird sich wegen „übertriebenen Geschäftseifer“ vor dem Zollgericht zu verantworten haben.

worten haben.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor einigen Tagen in der Station Kotoriba. In gleicher Weise hatte sich aus Ungarn ein Schmuggler nach Jugoslawien eingeschlichen. Er hatte insofern mehr „Glück“, als er erst beim Abgehen des Zuges aus Kotoriba ins Landesinnere bemerkt wurde. Der Schmuggler, der bereits Lunte roch, daß man ihn erwischen werde, schlang sich jedoch vom Achsgerüst des Pullmann geschickt zwischen die beiden Schienen und wartete so lange, bis die Zugsgarnitur über ihn hinweggebraust war. Dann verschwand er in der Nacht, ohne erwischt worden zu sein. Den waghalsigen Sprung vom Achsgerüst hätte er auch mit dem Leben bezahlen können.

Polizei veranlaßte, drei Verhaftungen vorzunehmen. Einstweilen stellen die Betroffenen jede Schuld entschieden in Abrede.

m. Raub gefaßt. In der Nacht zum Sonntag wurde in den Kleinkauf der Frau M a r k s in Stosak eingebrochen, wobei verschiedene Waren im Werte von etwa 600 Dinar entwendet wurden. Die Polizei führte eine Razzia durch und nahm den Täter schon einige Stunden später fest. Es handelt sich um den 22jährigen Elektromonteur Adam J o v a n aus Ptovograd, der während in Oesterreich eine mehrmonatige Freiheitsstrafe wegen verschiedener Einbrüche abgebußt hatte. Er wurde ausgewiesen und im Polizeiarrest in Maribor untergebracht, doch gelang es ihm vor einer Woche zu entkommen. Seitdem ließ sich Jovan wieder einige Diebstähle zuschulden kommen. Er wurde dem Gericht überstellt.

# Aus Celje

c. Todesfall. Frau Franziska Ž u p a n e, Gärtnersgattin, ist Sonnabend in 39. Suidinja bei Celje verstorben.

c. Personalnachricht. Ing. Čuček, Direktor des Bergwerks in Belenja, wurde nach Lubje versetzt. Die Leitung des Bergwerks übernahm der neue Direktor Ing. Johann Krafi, bisher Direktor des staatlichen Eisenwerkes in Vares.

c. Doppeltjubelfeier in Rimfke Toplice. Letzten Sonntag feierte der Badehausmeister in Rimfke Toplice den 60. Geburtstag und das 40-jährige Dienstjubiläum. Im Jahre 1896 war Herr Martin P o v š nach Rimfke Toplice gekommen. Vierzig Jahre geht nun schon der „lustige Martin“ vom Badehaus zur Bahnhstation, die Badegäste in Empfang zu nehmen, die ihn alle sehr gut leiden können und ihn zu seiner Jubelfeier herzlich beglückwünschten.

c. Der Bauarbeiterstreik beendet. Wie gemeldet, waren die Bauarbeiter in den Bezirken Celje, Laško, Ronjce und Slovenski Gradec in den Ausrüstung getreten. Aus diesem Grunde berief Stadtpräsident Herr Mihelić am Freitag eine Versammlung der Bauunternehmer und Vertreter der Arbeiterchaft und Arbeiterkammer ein, die über drei Stunden gedauert hat. Im Verlaufe der

# Englands großer 50-Kilometer Geher



Das 50-Kilometer-Gehen gewann der englische Geher Whitlock mit der neuen Olympischen Rekordzeit von 4:56.41.0 Stunden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Verhandlungen haben die Bauunternehmer mit kleinen Abänderungen den Ljubljanaer Kollektivvertrag angenommen, womit die Arbeiterchaft sich zufrieden gab. Allein die Verhandlungen zwischen den Arbeitern der Sommerregulierung und dem Bauunternehmer Nassimbani haben noch kein Ergebnis gezeigt.

c. Arbeitsmarkt. Die Zahl der bei der Arbeitsbörse gemeldeten Arbeitslosen ist in den ersten zehn Augusttagen von 217 auf 194 (172 Männer und 22 Frauen) gesunken. Arbeit bekommen: 2 Maler, 2 Fassbinder, 2 Knechte, 1 Tischler, 1 Schuhmacher, 2 Köchinnen, 2 Mägde und eine Kellnerin.

c. Kino Union. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: „Geheimnisse der chinesischen Vorstadt“, Kriminalfilm aus der Londoner Ginesenborstadt mit Anna May Wong, Georg Raft, Jean Parker und Kent Taylor. Tönende Wochenschau und Bildberichte von der Berliner Heerschau der Olympiastädter.

c. Vom Realgymnasium. Die Nachprüfungen für die Schüler(innen) der 1. bis 3. und 5. bis 7. Klasse finden Freitag, den 28. August und Samstag, den 29. August statt. Die Nachprüfungen zur Kleinen Matura sind am

Advertisement for Aspirin. Includes an illustration of a human torso with the circulatory system highlighted. Text: 'bedeutet erhöhte Lebenstätigkeit der Organe und Stillung der Schmerzen. Bessere Durchblutung bewirkt ASPIRIN - das unschädliche Mittel gegen alle Kopf- und Zahnschmerzen, Rheumalismus und Erkältungskrankheiten'. 'ASPIRIN' is written in large letters. Below it: 'Vertretung: „JUGFA“ k.d. Zagreb. Annonce reg. S. Nr. 12.314 od 25. VI. 1934.'

# Tan-Kino

Union-Tanfino. Bis einschließlich Dienstag das grandiose Filmmwerk „Zeitliche der Vergangenheit“ nach Motiven des weltberühmten Romans von Victor Hugo. Ein gewaltiger, inhaltsreicher, packender Großfilm, der den Zuschauer bis zum letzten Bild fesselt. Mittwoch und Donnerstag der lustige Gesangsfilm „Ein Welker für Dich“ mit Louis Graven, Camilla Horn, Heinz Nühmann und Theo Lingen. Gleichzeitig wird der neueste Film, die letzten Aufnahmen von den Olympischen Spielen gezeigt.

Burg-Tanfino. Uraufführung des Meisterfilms „In der Dämmerung“ mit Elsa Landi und Paul Lukas in den Hauptrollen. Ein einschmeichelnder Liebesfilm aus Wien und Monte Carlo. Als Vorprogramm die neueste Wa-Tomochenschau sowie die Mariborer Festwoche in Wort und Bild. Gleichzeitig neueste Bilder von der Olympiade. — Als Mittwoch der Frauenliebling Adolf Wohlbrück und die braunbunte Danni Klotz im Wa-Schlagerfilm „Rigeunerbarren“. — In Vorbereitung der Ernst Groß-Film „Dir singe ich mein Lieb...“

Samstag, den 29. und Montag, den 31. August. Die Einschreibungen in die 1. Klasse finden am 2. September statt, in alle übrigen Klassen aber am 3. September. Schüler, die von anderen Anstalten kommen, werden am 4. September eingeschrieben. Die Einschreibungen finden diesmal zwischen 8 und 11 Uhr statt. Der Schuleröffnungsgottesdienst ist am 14. September.

Folgschwerer Sturz vom Motorrad. Maribor, 17. August. Am Hauptplatz kam heute vormittags der 27jährige, im Motorradgeschäft Loh beschäftigte Emmerich J u p a n e mit seinem Motorrad zu Sturz, wobei er derart unglücklich mit dem Kopf auf das Pflaster aufschlag, daß er mit einer schweren Gehirnerschütterung bewußtlos liegen blieb. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

# Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

8. Tag. — 15. August.

Din 200.000:	92985	
Din 100.000:	36219 71814	
Din 60.000:	3394	
Din 50.000:	83410	
Din 10.000:	24105 228115 28715 33109	
44636 47923 56232 69270 78850 81947 85067	92605 93844	
Din 8000:	4065 7978 9879 10782 22519	
27175 36855 46627 50665 61449 76263 84774	88560 90404	
Din 6000:	15676 18392 28760 38447 60609	
65548 80831 84169 90282	Din 5000:	5806 5975 6005 7638 7817
13601 27515 29261 34939 36272 37928 40965	46589 57403 59005 64910 66617 70340 72253	
75732 77184 78955 82743 87642 88616 89682	90632 97544 99838	
Din 3000:	1499 1691 1908 3094 7247	
10186 18095 32069 32472 34820 56918 57612	58584 59871 63803 64346 70345 70686 81256	
85094 87218 93055 94248 95680	Din 2000:	2799 6122 8677 12310 15631
16246 16363 29380 42798 43175 44338 46277	47326 49889 55730 64834 85540 94772 96872	99783

(Ohne Gewähr.) Hauptkollatur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka 25. — Ebendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren, Loskontrolle Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Eier- und Geflügelmarkt

### Allgemeine Stockung

Im Eier- und Geflügelhandel ist augenblicklich eine Stockung eingetreten, und zwar aus dem Grunde, weil die Preise im Inland zu hoch sind, und außerdem nicht genügend Exportware verfügbar ist.

#### Eier.

Eier werden gegenwärtig nur nach Deutschland, nach der Schweiz und der Tschechoslowakei ausgeführt. Deutschland zahlt für die B-Klasse 65 und für die C-Klasse 60 RM je Originalkiste von 1440 Stück, franko österreichisch-deutsche Grenze Salzburg. Bei diesen Preisen gestaltet sich das Ausfuhrgeschäft natürlich wenig lohnend und man erwartet mit Bestimmtheit, daß die Reichsstelle für Eier in Berlin in kürzester Zeit die Preise erhöhen werde.

**Schweiz:** Für Eier im Gewichte von 54 bis 55 kg je 1000 Stück werden Preise von 75 bis 77 Schweizer Franken, franko Buchs geboten. Da die schweizerischen Importeure jedoch eine Ware suchen, wie sie bei uns dormalen nur in ganz geringfügigen Mengen aufzutreiben ist, so fällt es schwer, den Anforderungen der Schweizer zu entsprechen. Erwähnt werden muß noch, daß die schweizerischen Importeure unseren Exporteuren oft ganz unbegründete Hindernisse in den Weg legen und Reklamationen vorbringen, die ebenso unbegründet sind, so daß die jugoslawischen Exporteure gegen über dem schweizerischen Markte sehr zurückhaltend sind.

**Tschechoslowakei:** Franko Parität Prag beträgt der Preis 530 bis 550 Kč. Nach der CSR wird zumeist aus der Bačka und aus dem Banat ausgeführt, während die Gebiete um Zagreb herum und Slowenien für den tschechoslowakischen Markt weniger in Betracht kommen.

Nach Italien, Spanien und England wird dormalen nicht exportiert.

Die Inlandspreise haben etwas angezogen. In der Umgebung von Zagreb und in Slowenien werden für Eier, die nicht durch den Ring gehen, 55

Para und für Ware, die den Ring passiert, 40 Para je Stück bezahlt. In der Bačka und im Banat sind die Preise um 5 bis 10 Para niedriger.

#### Geflügel.

Das Wenige, das ausgeführt wird, wird zumeist für Deutschland verladen und dort für gestochenes Geflügel ein Preis von 1.10 RM, für lebende Hühner 90 Pf. je Kilogramm, Parität Salzburg, erzielt. Auswege und Bestimmungsort in Deutschland. Bei dem gegenwärtigen Marktkurse konveniert der Export nicht.

**Inland:** In den letzten Tagen sind die Preise zurückgegangen. In den Gebieten der Podravina werden 8 bis 8,50, in anderen Gebieten 7,50 bis 8 Dinar je Kilogramm bezahlt.

J. Lebarić.

× **Mariborer Heu- und Strohmarkt.** Auf den letzten Markt wurden 5 Wagen Süßheu, 4 Wagen Sauerheu und 2 Wagen Stroh zugeführt. Süßheu wurde zu 30—32, Sauerheu zu 28—30 und Stroh zu 16 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

× **Der jugoslawische Clearingsaldo** im Verkehr mit Deutschland hat sich in der abgelaufenen Woche von 21,07 auf 19,9 Millionen Mark und im Verkehr mit Italien von 39,6 auf 39,3 Millionen Lire verringert. Im Verkehr mit der Türkei und Bulgarien ist der Saldo etwas angestiegen.

× **Einführung eines Exportfranken in Frankreich?** Nach Pariser Meldungen befaßt sich die französische Regierung mit dem Gedanken, einen sogenannten Exportfranken einzuführen, um die sinkende Ausfuhr wieder zu beleben und damit der Wirtschaft auf die Beine zu verhelfen. Es handelt sich darum, den Frankenwert für die Begleichung der ausgeführten Waren beträchtlich zu senken — man spricht sogar von 25% —. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor, doch wird dieselbe in amtlichen Kreisen auch nicht dementiert.

× **Vor der Konvertierung der Bauernschulden.** Nach einer Meldung des »Jugoslawischen Kuriers« wird in den nächsten Tagen in Han Pijesak bei Sarajevo eine Konferenz der Vertreter der Nationalbank, der Bankorganisationen, der Bauern und der Regierung abgehalten werden, in welcher die endgültige Entscheidung über die Frage der Konvertierung der Bauernschulden fallen soll. Der Konferenz dürfte auch Ministerpräsident Dr. Stojadinović beiwohnen.

× **Ausfuhrverbot für französisches Eisenerz.** Die französische Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach für unbestimmte Zeit neben Aluminium und Bauxit auch das Eisenerz nicht zur Ausfuhr zugelassen wird. Die Verordnung ist bereits in Kraft getreten.

× **Errichtung eines deutschen Industrieverkaufsbüros in Beograd.** Nach Beograder Meldungen soll im Zusammenhange mit dem Anwachsen der Lieferungsanträge an die deutsche Industrie dort ein Büro errichtet werden, das zwischen der deutschen Industrie und dem jugoslawischen Staat in der Frage der Lieferungsvergebungen vermitteln soll.

× **Große Holzausstellung.** Im Rahmen der diesjährigen Ljubljanaer Herbstmesse, die vom 1. bis 13. September abgehalten wird, wird auch eine große staatliche Holzausstellung organisiert, die den Zweck verfolgt, den Stand der Forstwirtschaft Jugoslawiens und vor allem Sloweniens aufzuzeigen und die Verwendungsmöglichkeit des Holzes vor Augen zu führen. Die Besucher der Mustermesse genießen auf der Bahn eine 50%ige Fahrpreismäßigung vom 27. d. bis 18. September.

## Radio-Programm

Dienstag, 18. August.

**Ljubljana,** 12 Schallpl. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Schallpl. 20.10 Juristischer Vortrag. 20.30 Leichte Musik. — **Beograd,** 18 Lieder. 18.30 Serbisch. 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Orchesterkonzert. 21 Hörspiel. — **Wien,** 7.25 Blasmusik. 10.50

**Bauernmusik,** 11.25 Stunde der Frau. 12 Mittagskonzert. 15.20 Kinderstunde. 15.40 Sommerarbeiten im Obflgarten. 16 Pietro Mascagni-Stunde. 17 Armenien, Vortrag. 17.20 Konzertstunde. 18 Vorträge. 19.30 Reisesport: Tibet. 20 Bunt ist die Welt der Operette. — **Alle Reichsfender** (außer Berlin): 16 Schallplatten. 18 Kammermusik. 20 Klingender Bummel durch das Land der Liebe. — **Berlin,** 17 Klaviermusik. 18 Schallplatten. 19 Straßenmusik. 20 Bunter Abend. — **Paris,** 18 Konzert. 20.30 Operette. — **Beromünster,** 19.45 Lustspiel. 21.10 Moderne Musik. — **Prog,** 18.05 Deutsche Sendung. 19.30 Buntes Programm. 21 Orchesterkonzert. — **Mailand,** 19 Konzert. 20.45 Oper. — **Rom,** 19 Konzert. 20.40 Lustspiel. 20 Unterhaltungsmusik. 21.35 Chor-konzert. — **Budapest,** 18.20 Funforchester. 20 Gesang.

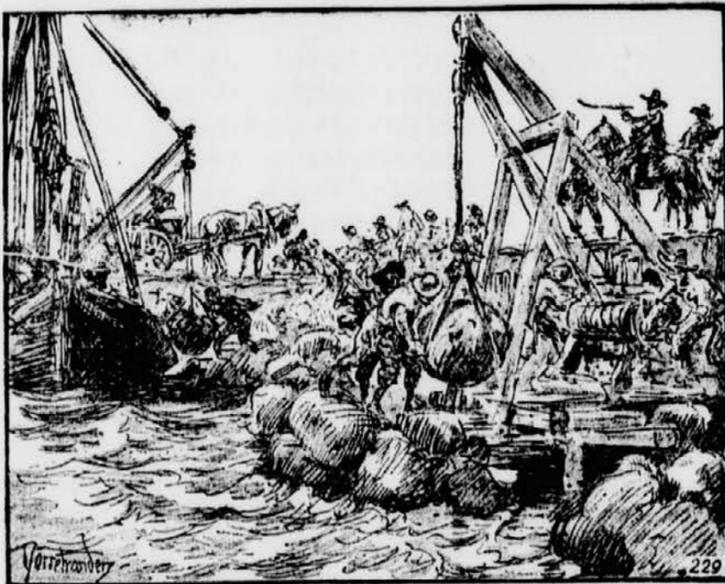
### Seltene Geburt im Wanderzirkus.

Ein seltenes frohes Familienereignis hat kürzlich die nordfranzösische Stadt Douai zu einem Anziehungspunkt für zahlreiche Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung, vor allem auch aus Paris gemacht. Der große Wanderzirkus Anar kann sich rühmen, daß unter seiner pfleglichen Hut zum ersten Mal ein gesundes Elefantensbaby das Licht der Welt erblickt hat, was bisher lediglich in großen wissenschaftlich geleiteten Zoologischen Gärten vorgekommen ist. Das Elefantensbaby wiegt die Kleinigkeit von etwas mehr als 100 Kilo. Selbstverständlich wurde auch dieser Familienanzeige die klassischen Worte angefügt: Mutter und Kind befinden sich wohl.

Die Inhaberin des »Blauen Bandes« und das größte Schiff der Welt, der französische Dampfer »Normandie«, hat während der letzten Werfttage neue vierflügelige Schrauben und andere Verbesserungen bekommen, die nach den Ankündigungen der Reederei die Schnelligkeit des Schiffes noch erhöht haben sollen. Es wird von der Reederei mitgeteilt, daß die »Normandie« von ihrer nächsten Fahrt ab die Reise über den Atlantik noch um zehn Stunden schneller zurücklegen wird.

Der bestehende absolute **Schnelligkeits-Weltrekord für Kraftwagen**, der auf 484 Stundenkilometer steht, soll mit einem neuen deutschen Rennwagen gebrochen werden. Wie die Fachpresse meldet, will die Auto-Union diesen Wagen bauen und Hans Stuck soll auf einer deutschen Autobahnstrecke den Weltrekord zu brechen versuchen.

## DIE DREI MUSKETIERE



Der Damm

Der Kardinal rechnete nicht länger mit einem glücklichen Zufall und beschleunigte aus allen Kräften den Bau des großen Dammes, der den Rochellern die Lebensmittelzufuhr abschneiden sollte. Ohne Unterlaß war er wie der gewöhnlichste Soldat seiner Armee auf den Beinen. Ohne Unterlaß folgte sein Blick dem Wachsen der Werke, die von den besten Ingenieuren des Landes seiner Meinung nach nur allzu langsam errichtet wurden.

Seine Gedanken weiten aber auch in der unglücklichen Stadt, die so große Not, aber auch so viel echtes Heldentum in ihren hohen Mauern borg

Als Heinrich der IV. seinerzeit Paris belagerte, ließ er Brot und andere Lebensmittel durch die Wurfmaschinen über die Mauern werfen. Dasselbe tat auch hier der Kardinal, aber den Gaben war immer die eine oder andere Erklärung beigelegt, die die Rochellier auf den Unverstand und den Eigennutz ihrer Führer aufmerksam machte. Denn obwohl die Magazine der Stadt reichlich mit Korn versehen waren, wurde nichts ausgeteilt. Man ließ im Gegenteil Frauen, Kinder und Greise verhungern, damit die waffenfähige Bevölkerung um so länger aushalten könne.



Eine gute Nachricht

Ein großer Teil der Besatzung beschloß deshalb auch, mit der königlichen Armee zu unterhandeln.

Aber gerade als der Kardinal die Früchte seines klugen Vorgehens ernten wollte, kam ein unangenehmer Bote nach La Rochelle.

Merkwürdiger Weise war er durch die königliche Sperrkette geschlüpft, kam von Portsmouth und teilte den Belagerten mit, er habe eine große englische Flotte liegen sehen, bereit nach La Rochelle in See zu stechen. Man sollte sich noch acht Tage gedulden.

Gleichzeitig teilte Buckingham dem Bürgermeister mit, daß der große Bund gegen Frankreich endlich zu Stande gekommen sei, und daß es zu gleicher Zeit von englischen, spanischen und deutschen Heeren angegriffen werden solle.

Diese Mitteilungen wurden überall in der Stadt verkündet, an den öffentlichen Plätzen angeschlagen und bewirkt, daß die Verhandlungen, die schon begonnen hatten, abgebrochen wurden. Man wollte noch etwas warten.

Aus der Sportwelt

Olympia 1936 schließt die Tore

Das Olympische Feuer verlöscht / Imposanter Verlauf der Schlussfeier / Deutschland Endflieger vor USA und Ungarn / Jugoslawien an 25. Stelle / Die Ergebnisse der letzten Finalkämpfe / Wiedersehen 1940 in Tokio

Die großartigen Olympia-Festtage zu Berlin erreichten mit der gestrigen Schlussfeier ihren glanzvollsten Höhepunkt. Bald nach 20 Uhr abends marschierten die einzelnen Nationen bzw. deren Flaggenträger ein und nahmen vor der großen Ehrenloge des Führers und Reichslanzlers Adolf Hitler Aufstellung. Das Wort ergriff der Präsident des Olympischen Komitees Graf Villiet-Latour, um allen Wettkämpfern sowie dem Deutschen Olympia-Komitee den Dank auszusprechen. Nach dem Abhängen der Olympischen Hymne wurden unter dem Donner der Böller drei Fahnen hochgezogen und zwar die griechische als Erinnerung an das klassische Olympia, die deutsche zum Dank der nunmehr abgeschlossenen Kämpfe und die japanische als Verkündigung der 1940 in Tokio stattfindenden 12. Olympischen Spiele. Der Präsident des Olympischen Komitees Graf Baillet-Latour übergab sodann die olympische Flagge den Reichskommissar der Stadt Berlin Dr. Lippert der sie bis 1940 aufbewahren wird. Mit dem Verlöschen des olympischen Feuers wurde die Schlussfeier beendet. Adolf Hitler wurden von den Anwesenden nichtendwollende stürmische Ovationen dargebracht. Im Endplacement lautet die Reihung: Deutschland 27 goldene, 22 silberne, 27 bronzene Medaillen; USA 23, 17, 11; Ungarn 7, 1, 3; Italien 6, 7, 5; Finnland 6, 6, 6; Schweden 6, 5, 8; Japan 6, 4, 8; Holland 6, 3, 6; Frankreich 5, 6, 6; England 4, 7, 2; Österreich 3, 6, 3; Tschechoslowakei 3, 5, 0; Estland 2, 1, 3; Ägypten 2, 1, 2; Schweiz 1, 9, 5; Kanada 1, 3, 5; Norwegen 1, 3, 1; Argentinien 1, 1, 0; Türkei 1, 0, 1; Neuseeland 1, 0, 2; Indien 1, 0, 0; Polen 0, 2, 3; Dänemark 0, 2, 1; Lettland 0, 1, 1; Jugoslawien 0, 1, 0; Mexiko 0, 0, 2; Belgien 0, 0, 1; Australien 0, 0, 1; Philippinen 0, 0, 1.

Das Finale über 100 Meter Rücken ergab folgende Placierung: 1. und Olympiasieger Kiefer (USA) 1:05.9 (neuer olympischer Rekord); 2. Kiyotowa (Japan) 1:08.4; 3. Drysdale (USA) 1:09.4; 4. Yoshida (Japan) 1:09.7; 5. Kojima (Japan) 1:10.4; 6. Glover (Australien) 1:10.7. Kiefer Schwamm sein Rennen unangefochten nach Haus. Zu 50 Meter benötigte er 32 Sekunden. Auch die übrige Placierung wird nach den ersten 50 Metern schon gegeben.

Mannschaftswertung für die große Olympia Dressurprüfung: 1. Deutschland (Oberleutnant Pollan, Major Gerhard, Rittmeister v. Oppeln-Bronikowski) 5074 Punkte. 2. Frankreich 4846 Punkte. 3. Schweden 4660.5. 4. Österreich. 5. Holland. 6. Ungarn.

Die Endergebnisse der Ruderwettkämpfe waren:

Deutschland errang die Goldmedaille in der Dressurprüfung



Die große Dressurprüfung auf dem Maifeld endete mit einem hervorragenden Erfolg der deutschen Reiter. Oberleutnant Pollan, den unser Bild zeigt, errang auf Kronos die Goldene Medaille, die Silberne erhielt Major Gerhard auf Absinth, während sich der Oesterreicher Podhajsky auf Nero die Bronzene Medaille sichern konnte. (Schirner-M.)

Zweiter mit Steuermann: 1. Deutschland in 8:36.9; 2. Italien in 8:49.7; 3. Frankreich in 8:51.4; 4. Dänemark in 8:55.8; 5. Schweiz in 9:10.9; 6. Jugoslawien in 9:19.4.

Vierter mit Steuermann: Olympia-Sieger Deutschland in 7:17.2; 2. Schweiz in 7:24.3; 3. Frankreich in 7:33.3.

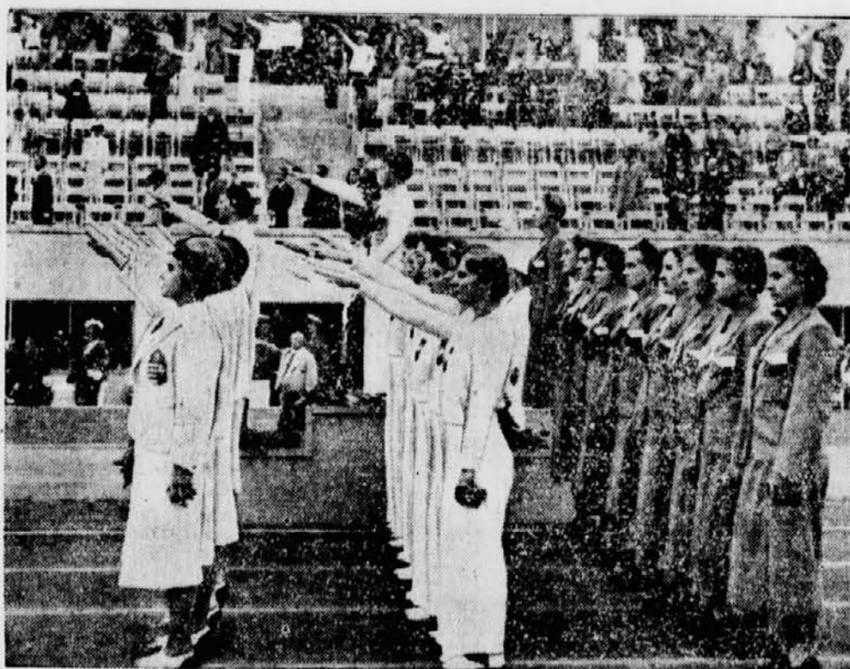
Zweiter ohne Steuermann: Olympia-Sieger Deutschland in 8:16.1; 2. Dänemark in 8:19.2; 4. Argentinien in 8:23.

zene Medaille, kämpften Schweiz und Ungarn. Als Sieger ging die Schweiz mit 10 : 5 (7 : 2) hervor.

Im Vesteilball lautet die Reihung: 1. U. S. A. 2. Kanada, 3. Mexiko, 4. Polen 5. Philippinen, 6. Uruguay.

In der Staffel 4x100 Meter Freistil Damen siegte: 1. Holland (Selbach, Wagner, den Duden, Mastenbroek) 4:36 (olympischer Rekord). 2. Deutschland (Halbquth, Lohmar, Schmitz, Arendt) 4:36.8, 3. USA (Rawls, Freeman, Lapp, Vidinon) 4:40.2.

Die Siegerehrung im Frauen-Mannschaftsturnen



In der Mitte das deutsche Frauenteam als Gewinnerin der goldenen Medaille — rechts die tschechoslowakische Mannschaft (silberne Medaille) — links die ungarische Mannschaft (bronzene Medaille). (Weltbild-M.)

Einer: Olympia-Sieger Deutschland in 8:21.5; 2. Österreich in 8:25.8; 3. Amerika in 8:28.

Vierero ohne Steuermann: Olympia-Sieger Deutschland in 7:01.8; 2. England in 7:06.5; 3. Schweiz in 7:10.6.

Im Doppelzweiter siegte England in 7:20.8 vor Deutschland in 7:26.2 und Polen in 7:36.2.

Im Achter wurde Amerika in 6:22.5 Olympia-Sieger. 2. Italien in 6:26 Inapp vor dem 3. Deutschland in 6:26.4.

Im Handball schlug Deutschland das österreichische Team 10 : 6.

Die Deutschen erwarben die Goldene Medaille, die Österreicher aber die Silberne. Im Spiel um den dritten Platz, die Bron-

4. und 5. Ungarn und Kanada 4:48. 6. England, 7. Dänemark.

In die Endrunde des Säbelschlechts gelangten die Mannschaften von Ungarn, Deutschland, Italien und Polen. Das Finale brachte einen ungarischen Sieg, während sich Italien diesmal mit der Silbermedaille begnügen mußte. Ungarn gewann gegen Deutschland 15:1, gegen Polen 10:1 und im letzten Treffen gegen Italien 9:6. Italien schlug Deutschland 9:2, das zuvor gegen Polen 9:4 gewonnen hatte. Deutschland gewann die bronzene Medaille.

Einen dramatischen Verlauf nahm das Fußballfinale zwischen Italien und Österreich. Der Kampf, dem 120.000 Zuschauer bewohnten, schloß 1:1, sodas eine Verlängerung notwendig war. Schon in der zweiten Minute fiel der siegbringende Treffer der Italiener. Die Endplacierung lautet somit: 1. Italien, 2. Österreich, 3. Norwegen.

Nicht minder war das Interesse für die Wasserballschlußspiele. Deutschland besiegte Belgien 4:1 und Ungarn schaltete Frankreich mit 5:0 aus. Ungarn erhielt trotz der gleichen Punktzahl, aber mit der besseren Trefferdifferenz die Goldmedaille, während Deutschland die Silberne Medaille zugesprochen wurde. Die bronzene Medaille erhielt Belgien.

Als letzte Schwimmkonkurrenz wurde das Turnspringen der Herren absolviert. Die Goldmedaille errang der Amerikaner Watson, die Silberne sein Landsmann Rood und die Bronzene der Deutsche Stord. Ziberl (Jugoslawien) landete an 20. Stelle.

Ueber 200 Meter Brust der Herren schaffte der Japaner Hamuro mit 2:42.5 einen neuen olympischen Rekord, der ihm auch die Goldmedaille einbrachte. Zweiter wurde der Deutsche Sietas in 2:42.9 und Dritter der Japaner Kojika in 2:44.2.

Im Damenschwimmen über 400 Meter Freistil war die Holländerin Mastenbroek nicht zu schlagen. Sie siegte in der neuen olympischen Bestzeit von 5:26.4. Zweite wurde die Dänin Hoeger in 5:27.5 und Dritte die Amerikanerin Winghard.

Ueber 1500 Meter Freistil feierte der Japaner Terada in 19:13.7 (neuer olympischer Rekord) einen sensationellen Sieg über Medica (USA), der in 19:34 am zweiten Platz verblieb. Dritter wurde der Japaner Uto in 19:34.

Im Hockey erhielten die Indier im Schlußspiel gegen Deutschland das erste Goal. Die Indier siegten mit 8:1 (0:1) und holten sich ungefährdet die Goldmedaille. Deutschland bekam die Silberne und Holland die bronzene Medaille.

Im Bogenschießen gab es folgende Endflieger: Fliegengewicht: Kaiser (Deutschland), Bantam Sermot (Frankreich), Federgewicht: Casanova (Argentinien), Leichtgewicht: Boragi (Ungarn), Welker Zubio (Finnland), Mittelgewicht: Depeur (Frankreich), Mittelschwergewicht: Muslot (Frankreich), Schwergewicht: Rome (Deutschland).

Zwei Niederlagen gegen Celfe

In Celfe mußten unsere Fußballer zwei unerwartete Niederlagen hinnehmen, und zwar wurde der ESV Maribor am Samstag von den „Athletikern“ mit 3 : 1 abgefertigt. „Maribor“ führte bis zur Pause noch mit 1 : 0, fiel aber dann stark ab. Am Sonntag wurde „Rapid“ vom SK Celfe 4 : 2 geschlagen. Das Spiel litt stark unter der schwachen Spielleitung des Schiedsrichters Seidl. Im Vorspiel behielten die Jungmannen über die Mannschaft des SK Celfe mit 2 : 1 die Oberhand.

Tennisieg gegen Krapina

Ein Tennisteam des ESV Maribor absolvierte am Samstag in Krapina ein Tennismatch gegen den dortigen Sportklub „Zagorac“ und blieb mit 7 : 2 überlegener Sieger. Die Ergebnisse: Albaneze—Bozic 6 : 2, 6 : 2; Skopin—Pazur 1 6 : 2, 6 : 3; Boric—Pazur 2 2 : 6, 0 : 6; Albaneze—Skopin gegen Bozic—Mitulac 6 : 1, 6 : 4; Frau Boric—Frau Zupanc 6 : 2, 6 : 1; Frau Voglar—Frau Sivok 6 : 2, 6 : 1; Frau Boric—Albaneze gegen Frau Zupanc—Pazur 6 : 1, 7 : 5; Frau Voglar—Boric gegen Frau Sivok—Bozic 4 : 6, 4 : 6.

„Slavija“ beslegt „Drava“ 8:1

Am Sonntag nachmittags absolvierte der SK Drava aus Ptuj ein Gastspiel gegen die junge Mannschaft des SK Slavija aus Pobrezje. Die Heimischen waren gleich von Anfang an stark überlegen und siegten mit 8 : 1 (5 : 1). Die Treffer erzielten: Cebul (4), Rozmarin (2), Kolar (1) für „Slavija“, das achte war ein Autogoal. Den Ehrentreffer der Gäste schoß Bidovic. Ein sehr guter Spielleiter war Schiedsrichter Klippstätter. Im Vorspiel spielten die Altherren gegen die Reserve „Slavijas“ 5 : 5 unentschieden. Auch dieses Spiel nahm einen anregenden Verlauf.

Berg-Rennen am Soibl-Paß

Am Soibl-Paß wurde gestern das 6. internationale Motorrad-Bergrennen ausgetragen. Die beste Zeit des Tages fuhr der Klagenfurter Rennfahrer Fredy Hubner mit 5:20.2 Minuten heraus, während von den inländischen Wettbewerbern Ing. Ludmann aus Ljubljana in 5:36.4 Minuten der schnellste Fahrer war. Die im Vorjahre erzielte Bestzeit von 5:06.1 von Herbert Hubmann wurde somit nicht unterboten.

„Jugoslavija“ schlägt „Rapid“

Die Beograder „Jugoslavija“ schlug in Wien den langjährigen österreichischen Fußballmeister „Rapid“ mit 3 : 1. Dagegen unterlagen die Beograder am Samstag gegen „Admira“ mit 4 : 5. „Rapid“ schlug das chinesische Auswahlteam 4 : 2, das tags darauf von der „Admira“ sogar mit 11 : 0 überannt wurde.

Jugoslawien — Oesterreich 4:2

Im Tennisländerkampf zwischen Jugoslawien und Oesterreich in Pörtlach ist Jugoslawien verdient mit 4 : 2 als Sieger hervorgegangen. Am letzten Tag spielten: Pundec—Bawarowski 1 : 6, 7 : 1, 7 : 5, 6 : 1; Mitic—Matejka 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5, 6 : 0; Kufusjevic—Metzka 6 : 2, 8 : 6, 3 : 6, 6 : 3.

- Beograd: Hungaria—ESK 1 : 0.
Klagenfurt: HSK—SKC 5 : 0.
Wiener Neustadt: Wiener Neustadt—Sturm (Graz) 6 : 0.
Innsbruck: Innsbrucker AC—Salzburger AC 6 : 1.
Linz: Linzer AC—Lustenau 1 : 2 und 3 : 1.
Regensburg: Bratislava—Ljpest 2 : 2.

# Kochen Sie ein? Es geht auch ohne Vorräte . . .

„Ich habe garnichts eingekocht«, erzählte eine junge Frau, »so wenig wie ich in den vergangenen Jahren eingekocht habe!« — »Und warum nicht? Es gibt doch nichts schöneres, als wenn man im Winter Vorräte hat. Sonst mußten wir ja auf alle Gemüse und Kompotts verzichten?« — »Ach wissen Sie, es lohnt nicht, wir sind nur zwei Menschen, und tatsächlich habe ich noch nie im Winter irgendwelche eingekochten Vorräte vermisst!«

Dieser Standpunkt einer jungen Frau, die nur für einen sehr kleinen Haushalt zu sorgen hat, ist durchaus einleuchtend. Es lohnt tatsächlich nicht, für einen Zweipersonen-Haushalt Vorräte einzukochen. Ernährungs-fanatiker werden natürlich behaupten, daß die Konservenernährung vitaminarm und ungesund sei. Aber dazu kann man doch nur sagen, daß ja niemand den ganzen Winter über von Konserven leben wird. Fast den ganzen Winter über sind frische Gemüse auf den Märkten und in den Geschäften zu bekommen. Wir finden Weißkohl und Wirsingkohl, Spinat und Grünkohl liegen bereit, Rüben und Mohrrüben sind immer da und selbst Blumenkohl verschwindet fast nie. Warum also die Aufregung wegen der Gemüse? Man kann ganz hervorragend auskommen, ohne auch nur das Geringste an Gemüse und Obst einzukochen.

Kompotts? Auch dafür ist gesorgt. Es ist bekannt, daß es nichts Gesünderes gibt als gedörrte Früchte, weil sie alle wertvollen Stoffe behalten haben. Wir haben also Pflaumen, Ringäpfel (die vorzüglich mit Rosinen zusammen munden), wir haben getrocknete Birnen und nicht

zuletzt Aprikosen und Pfirsiche. Und daneben gibt es noch den ganzen Winter über frische Äpfel, Mandarinen, Orangen und Bananen sind ebenfalls den ganzen Winter über auf dem Markt.

Wenn wir dann für einen kleinen Haushalt wirklich einmal Sonntags eine Büchse Konserven kaufen, sei es Kompott oder Gemüse, so schadet das durchaus nichts. Wozu ist schliesslich die Konservenindustrie so sehr auf der Höhe? Der Ausfall bei der Konservierung verlorengehender Stoffe ist nicht so bedeutend, daß wir ihn nicht leicht verschmerzen könnten. Es ist eben selbstverständlich, daß die Konservenernährung nicht zur täglichen Gewohnheit werden darf.

Also keine Angst, wenn wir — sei es aus Bequemlichkeit oder auch aus Sparsamkeit — garnichts eingekocht haben. Der Küchenzettel für den Winter ist auch ohnedies reichhaltig genug. Wir brauchen nur einmal zu überlegen, wie zahllos allein die Verwendungs- und Zubereitungsmöglichkeiten der Kartoffel sind! Und daneben gibt es noch Reis, Teigwaren, Hülsenfrüchte!

»Sie haben nichts eingekocht? Im Vertrauen gesagt: ich auch nicht. Denn ich habe eine sechsköpfige Familie. Und um für diese Vorräte einzukochen, müßte ich erstens den größten Teil des Sommers in der Küche zubringen, zweitens habe ich gar kein Geld, um derartige Regimenter an Einkochgläsern anzuschaffen und um Riesenvorräte hinzulegen. Noch nie habe ich für den Winter eingekocht. Und bin deswegen bestimmt nicht ein bisschen teurer weggekommen!

# Wie lange? Das ist zwar nicht Nebensache!

Hauptsache ist aber erst

# NIVEA



NIVEA verleiht Ihrer Haut den schönen braunen Teint und wirkt angenehm erfrischend, wenn Sie sich an heißen Tagen matt und müde fühlen.

Jugoslav. P. Belersdorf & Co. d. s. o. j., Maribor

Lokal, sonnig und geräumig, geeignet für Kanzlei, Lager oder Gewerbe, wird sofort vermietet. Uprava hiš Pekojninskega zavoda za namešence v Mariboru. 7029

Schönes, möbliertes Zimmer an 1-2 Personen sofort zu vermieten. Vrazova 6. P. I. 8420

Ein schön möbl. Herren- und Schlafzimmer mit Badebenützung, Stadtmittel, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 8557

Sonniges, reines Zimmer, passend für 2 Studierende, mit ganzer, erstklassiger Verpflanzung, im Zentrum aller Mittelschulen, ab 15. August zu vermieten, event. auch Instruktion. Anzufragen im Geschäft Luna, Maribor. Glavnj trg 24. 8559

Wohnung, 2-3 Zimmer und Küche, elektr. Licht, Veranda, Wasserleitung, ist zu vermieten. Gutsverwaltung Slivnica pri Mariboru. 8560

Großes Hoflokal als Lager- oder Werkstatt zu vermieten. Vetrinjska ul. 18-1. Pfeifer. 8563

Sonniges, möbl. Zimmer an zwei Personen im Zentrum zu vergeben. Adr. Verw. 8562

Zimmer, leer, mit Wasserleitung, im schönem Hause, im Zentrum der Stadt, an nur alleinstehende Person zu vermieten. Adr. Verw. 8565

Ehepaar ohne Kinder werden auf möbl. Wohnung, Zimmer und Küche, aufgenommen, 300 Din monatlich. Pobraska cesta 46. 8570

### Offene Stellen

Besseres Mädchen für alles, das rein, ehrlich und fleißig ist, sehr gut kochen kann, mit Jahreszeugnissen, wird zu 2 Personen gesucht. Sie braucht keine Wäsche waschen, gute Behandlung und guter Lohn. Der Eintritt kann auch sofort erfolgen. Adr. Verw. 8381

Nettes, auch Deutsch sprechendes Mädchen für Büffet, Aleksandrova cesta 17, wird sofort aufgenommen. 8567

Zahntechnikerin wird per sofort aufgenommen. Frankopanova ulica 17. 8466

Mechaniker für Fahrräder wird aufgenommen bei Bogomir Divjak. 8566

Suche eine selbständige Friseurin, welche gut Dauerwellen, Wasserwellen und Ondulieren sowie Maniküren kann. Eintritt sofort. Peter Ursulesku, Murska Sobota. 8571

### Stellengesuche

Intelligentes Fräulein sucht Stelle als Kinderfräulein od. Empfangsfräulein, geht auch zu einer Dame als Krankenpflegerin. Näheres unter »Trautes Heim« an die Verwaltung. 8564

### Magazin.

eventuell Kellerraum — jedoch nicht zu tief gelegen — in der Nähe der Strossmajerjeva ulica zu mieten gesucht. Anträge unter »Maribor« an die Verwaltung. 8446

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

### Realitäten

10% Verzinsung. Schönes Zins- und Geschäftshaus, beste Lage, Bargeld notwendig 200.000, Rapidbüro, Gosposka 28. 8568

### Zu kaufen gesucht

Kaufe sofort Hand- od. automatische Pumpe, Blitzableiter und 3/4 Zoll Wasserleitungsrohre und Muschel. Unter »Bar« an die Verw. 8572

Klavierharmonika, gut erhalten, wird gekauft. Anträge unter »Klavierharmonika« an die Verw. 8569

### Zu verkaufen

Komplettes, fast neues Schlafzimmer, Eichenholz, sowie Kücheneinrichtung zu verkaufen. Adr. Verw. 8561

### Zu vermieten

Mansarde, 2 Zimmer und Küche, um 300 Din abzugeben. Koroška cesta 52. 8558

# Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

21

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Und diese Begierde ist jetzt auch in ihm. Es ist dagegen nicht zu machen. Er gießt das Glas Bier in die steife. Ihm ist entsetzlich trocken.

Liesel steht am Ufer. Sie hat vorher und draußen, durch die Fenster, dem Tanz im Saal eine Weile zugesehen, hat hier und da mit jemand geplaudert und nun das Bedürfnis gehabt, noch den Fluß mit dem Widerspiel der Sterne zu sehen und allein mit ihren Gedanken zu sein.

Sie stößt einen leisen Laut der Überraschung aus, da plötzlich jemand neben ihr steht.

Es ist Puhmann. Ihm ist mit einemmal der Gedanke gekommen, daß dies eine vorzügliche Gelegenheit sei, noch einmal einen Annäherungsversuch zu unternehmen. Der genossene Alkohol gibt ihm den Mut dazu. So steht er denn neben ihr.

»Verzeihen Sie, Liesel!« Er vermeidet vorsichtig diesmal das vertrauliche Du.

»Ich wüßte nicht —«

»O bitte — nämlich — ich habe immer auf eine Gelegenheit gewartet, mit Ihnen noch einmal wegen des fatalen Vorfalles zu sprechen — im Frühjahr — Sie erinnern sich? Der dumme Fehlschuß. Es tat mir sehr leid. Ich habe erst später erfahren, daß ich den Hund getroffen hatte, ich bin ja gleich am nächsten Tage nach Heidelberg zurückgefahren — ja.«

Liesel hat sich gefügt.

»Das ist nun längst vorbei, Herr Puhmann,« sagt sie kühl.

»O nein, nichts ist vorbei,« stößt Puhmann hervor.

Und plötzlich hat er sie, ehe sie sich dessen versteht, an sich gerissen. Der Alkohol macht ihn sinnlos. Wehrlos liegt sie an seiner Brust unfähig, sich zu rühren.

»Diesmal entwischt du mir nicht, Käsechen!«

Ein hilfloser Seufzer. Sein vierziger Mund preßt sich auf den ihren. —

Das ist es, was Peter Himmelreich liebt. Und er sieht es mit erschreckender Deutlichkeit. Er weiß ja nicht, daß er dennoch falsch sieht, mit den Augen des eifersüchtig Liebenden. Er sieht ja nicht die Zusammenhänge. Aber er sieht noch, wie nun ein paar junge Leute, hierjenseit, an einem der nächsten Tische aufstehen und sich lachend um das scheinbar umschlungen haltende Paar stellen und in die Hände klatschen.

Sein Blick verfährt sich. Ein Gefel steigt ihm in den Hals. Hastig dreht er sich um und bemerkt nicht mehr, wie unter dem Gelächter der Umstehenden Liesel sich endlich aus den Armen des taumelnden Puhmann reißt, der sich mächtig vorkommt, und sich mit Mühe durch den Kreis der Betrunkenen drängt und davoneilt.

Nein, das sieht er nicht mehr.

Er rennt wie benommen den Mittelgang wieder hinauf, dem Hause zu. Das Blut fließt ihm in den Schläfen auf eine Schmeck-

hafte, unbarmherzige Weise. Es ist kaum zum Aushalten.

So betritt er wieder das Gastzimmer, wo Rübesam noch am Tisch sitzt und sich gut unterhält. Peter steht eine Weile steif neben dem Stuhl, bevor er sich fallen läßt.

Da erst blickt Rübesam ihn an.

»Nanu? Was ist denn?« fragt er.

Peter starrt in den Trübel. Aber es ist diesem Blick anzumerken, daß er überhaupt nichts sieht. Er ist blindlos.

»Mensch! Alter Junge —«

Rübesam gibt ihm einen Puff in die Seite.

»Was ist denn los? He? Du siehst ja aus, als hättest du sonstwas gesehen! hm?«

Peter Himmelreich wendet den Kopf nicht. Es ist, als schlage da immer noch ein spitzer Hammer gegen die Schläfen. Es kann nicht. Es ist, als schlage da immer noch ein spitzer Hammer gegen die Schläfen. Es kann nicht mehr lange dauern, dann müssen die Aderplagen, oder das Blut strömt ihm einfach ins Gehirn.

Mit einemmal reißt sein Mund auseinander.

Ein kurzes Lachen springt ihm über die Lippen. Bricht ab — kommt von neuem wieder — wird zu einem wilden, rasenden Gelächter. Rübesam zuckt zusammen. Unwillkürlich legt er Peter die Hand auf die Schulter.

Das Lachen ertrinkt in der großen, lärmvollen Luftigkeit ringsum.

»Peter — Peter,« stottert Rübesam verstimmt.

Das Lachen bricht ab.

»Doller Betrieb hier, was Frihe? Soll man da nicht lachen? Wie? Mensch, das ist 'n Erntefest, 'n Erntedankfest, jawohl! Wir, 'ne Rolle und 'n großen Kognak dazu. Lustig, Musikante, lustig woll'n wir sein! Prost!

Frihe! Lutsch nich am Glas wie so 'n Gutssegnungsjunge — runter damit, der Bier hat noch mehr!

Eine jähe, fieberhafte Heiterkeit hat ihn befallen.

Soll die Liesel sich doch jeden Tag von einem andern abküssen lassen! Was hat er sich denn eingebildet, wie? Soll sie etwa auf ihn warten, ein halbes Jahr lang und dann noch ein paar? Warum soll sie denn gerade anders sein als die meisten?

Daß man in seinem Alter noch ein Rind sein kann!

Serfahren und die Liesel überraschen.

So ein blöder Gedanke.

»Prost, Frihe! Der Kognak ist ja ein toller Kräuter, aber um so schneller wird man blau davon — haha!«

Rübesam ist zuerst wie vor den Kopf geschlagen. Ist Peter verrückt geworden oder tut er nur so? Oder ist er wirklich nur von der allgemeinen Fieberhitze angesteckt worden und will erst ein bißchen austoben?

Natürlich, weiter nichts! Also mittrinken!

Nur nicht mehr denken, nichts denken, hämmert es in Peters Schädel. Ist ja Quatsch! Trinken, trinken!

Man macht mit den Nebentischen Bekanntschaft, trinkt sich zu, erzählt blöde Witze, lächelt, lacht, sinnlos und fade.

Und dann wird Peter einmal sehr blaß. Ein Zucken flattert um seinen Mund.

Eine Gesellschaft junger Leute ist herangezogen, schon reichlich angetrunken, und nimmt lärmvoll an einem eben freigewordenen Tisch Platz. Es wird gleich kräftig bestellt. Ein lauter Kantus steigt.

Peter beugt sich zu einem seiner neuen Bekannten hinüber und fragt mit seltsam heiserer Stimme: